

Anzeigenpreise: Grundbriefe für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 85 Pf., im Anzeigenteil von 76 mm Breite 60 Pf., im Zeitteil, Rantimenten und Stellengedrucke 6 Pf., Vereinsanzeigen (die nicht der Wirtschaftswerbung dienen) 7 Pf., kleine einseitige Anzeigen (Eisenangebote, Anzeigen privater Art) 8 Pf., Anzeigen (Angebot von Waren, Dienstleistungen, etc.) 9 Pf., Werbeführungen 25 Pf., Anzeigen in Preisliste Nr. 7 gültig, Nachschlafplatz B. — Schluss der Anzeigenannahme für das fechneral wöchentlich herausgegeben erscheinende Zeitung um 16 Uhr des Vortages. Für den nächsten Tag nach dem Zeitpunkt aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Gewerkschaftsstelle: Rathausplatz 8. Anruf 673 51, 52, 53

Aussprache über die Auflösung der Kampfbünde — Die Kammer spricht der Regierung das Vertrauen aus

Am Dienstag nachmittag schlug ein Blitz in das in Saarow gelegene Festung des Vorzrs Mar Schmelting ein. Schmelung und seine Frau saßen bei Tisch, als ein furchtbarer Schlag erfolgte und das ganze Zimmer hell aufleuchtete. Der Blitz zündete und das trockene gedeckte Dach stand im Nu in Flammen. Die Wehrten aus Saarow, Fürstenwalde und der Umgegend konnten den Dachstuhl und das obere Gefchoß nicht mehr retten. Das Haus, das im Stil eines westfälischen Bauernhauses gehalten ist, beherbergte in den oberen Stockwerk die Schlafzimmer und Gästezimmer. Dort wurde vom Feuer alles in einer Ausdehnung von 120 bis 150 Quadratmeter vernichtet.

Millionen hören einen Glücklichen

Der gerettete Hauer Schmidt schildert im Rundfunk die Tage seiner Gefangenschaft
Gauwalter Stein am Lager des befreiten Knappen

Noch sind nicht viel mehr als 8 Tage vergangen, seit der Hauer Schmidt fast 800 Meter unter der Erdoberfläche aus seinem Verlies aus Stein und Kohle die ersten Klopfeisen mit den Kameraden wechselte, die an seiner Rettung arbeiteten. Und die Rettungsmannschaften atmeten auf, als sie endlich, nach unfähig mühevoller Arbeit, zum ersten Male seine Stimme hören konnten, die dumpf und kaum verständlich durch ein enges, langes Rohr zu ihnen klang. Und nun hören getrieben schon Millionen die Stimme dieses Mannes, der fast 180 Stunden lang lebendig begraben war. Der Reichsfunksender Köln war mit dem Mikrofon aus Lager des Geretteten im Bochumer Bergmannsheil geeilt, und das sechs deutliche Reichsfunksender die Übertragung, teils unmittelbar, teils auf Nachschaltplatten, übernahmen, richtete sich die Schilberung der Ereignisse des Hauer Schmidt in seinem unterirdischen Gefängnis an Millionen von Rundfunkhörern.

Er spricht die Sprache des westfälischen Bergmannes: Knapp und schlicht. Und gerade wegen ihrer Schlichtheit war die Darstellung der Vorgänge in diesen sieben Tagen ein dramatischer Bericht, in dem noch einmal wiederklänge, was wir in diesen Tagen miterlebend gespürt haben: Der Kampf um das bedrohte Leben eines schaffenden Kameraden.

Auf die Frage, wie er eingeschlossen wurde, antwortete Schmidt: „Ich wollte mich gerade zu meiner Arbeitshöhle begeben und hörte noch, wie ein paar Steinflücker kamen. Ich war noch nicht ganz dran, da hörte ich, wie irgend etwas zu Bruch ging. Es war eine Stütze von 12 Fuß Kohlenberg, etwa 20 Meter lang. Sie ging zum ersten Male umgefallen zehn Meter zu Bruch, und zwar an der äußersten Ecke. Ich begab mich dann zu einem Querschlag, den wir aufgeföhren hatten. Als ich dort war, hörte ich Klopfeisen. Dort hatten auch Kameraden gearbeitet. Ich ging nach dieser Ecke, weil ich mich hier am sichersten fühlte. Dahinter ist dann der Rest der Stütze zu Bruch gegangen. Die Steinflücker konnten noch schnell zurückgehen. So wurden sie nicht eingeschlossen. Die Bruchstelle lag zwischen der letzten und letzten Stütze, etwa 790 Meter tief.“

An dieser Stelle der Übertragung erschallt plötzlich im Lautsprecher eine Kinderstimme. Der Rundfunksprecher sagt erklärend, daß sich die Frau des Geretteten und die Kinder am Lager des Hauer Schmidt befinden.

„Sie sind doch jetzt sicher sehr glücklich, daß Sie Ihren Mann wiederhaben!“ sagt der Sprecher, und Frau Schmidt antwortet: „Keiner ist glücklicher als ich!“ Und schlussend fährt sie fort: „In den ersten drei Nächten habe ich kein Auge zugehnt.“

Im Bericht über seine Gefangenschaft fährt dann der Hauer Schmidt fort: „Es war eine große Freude für mich, zu wissen, daß meine Kameraden tapfer Tag und Nacht arbeiteten, um mich frei zu bekommen. Zunächst habe ich mich nur durch Klopfeisen bemerkbar machen können. Und dann kam die Kohleleitung, die mir flüssige Nahrung brachte. Dann kam der Arzt und ich erhielt Sauerfleischsuppe. In die Suppe hat man wohl „etwas dringetan“, damit ich mich aufricht erhalten konnte. Nicht hatte ich durch die Luftlampe und meine eigene Lampe. Die habe ich aber in Reserve gehalten und sie nur benutzt, um hin und wieder festzustellen, wie es mit den Rettungsarbeiten stand.“

Dann gibt der Erste Bergknecht Rudolf vom Bergrevier Herne, der selbst bei den Rettungsarbeiten zugegen war, einige

technische Erläuterungen,

über die Art des Einsturzes und die angewandten Methoden zur Rettung des Eingeschlossenen. Er sagt: „Bei der Befahrung wurde festgestellt, daß ein steilstehendes Ritz neben einer Stützensäule so stark zusammengebrochen wurde, daß Sand in die Stütze eingelaufen war. Durch die starke Beweglichkeit dieser Bruchmassen war es sehr schwierig, die Stütze wieder aufzurichten und zu dem Verunglückten vorzudringen. Es konnte das nur durch Getriebeimierung geschehen. Die Getriebeimierung besteht darin, daß starke Bohlen in die lockeren Massen hineingetrieben werden, so daß sie nicht weiter nachlaufen können. Das muß natürlich immer wieder geschehen, nachdem vorher starke Hölzer oder eiserne Schienen eingebaut worden sind, um die Dede zu stützen. So ergab sich nach kurzer Zeit, daß diese Arbeiten ziemlich lange Zeit in Anspruch nehmen würden. Wir mußten aber, um den abgeknüppelten Hauer befreien zu können, schneller an ihn heran kommen. Zu diesem Zweck wurde versucht, ein eisernes Rohr durch die lockeren Massen durchzutreiben, um dem Eingeschlossenen Nahrungsmittel zuführen zu können. Das ist dann auch nach mühevoller Arbeit gelungen. Wir konnten Schmidt nunmehr auch feste Nahrungsmittel und Handlampen durch das Rohr schicken, so daß von diesem Zeitpunkt an seine Lage beträchtlich gebessert war. Das Rohr hatte eine lichte Weite von 10 Zentimeter.“

Schmidt fährt dann in seiner Schilderung fort: „An der Nacht von Samstag zu Sonntag hieß es auf einmal, daß man mich noch von der anderen Seite holen wollte. Man trieb ein dünnes Rohr vor, jedoch nicht durch die Schuttmassen. Ich mußte das Loch von meiner Seite aus suchen. Zu diesem Zweck hatte man mir einen Weisel und Handfädel zugesandt. Wenn ich nun von meiner Seite aus zu erweitern. Ich habe dann aber keine Hoffnung auf die Rettung mit dem Rohrdurchbruch gehabt, sondern hoffte nun noch auf das Bohrloch.“

Geschlafen habe ich die ersten drei Tage überhaupt nicht. Als der zweite Bruch erfolgte, war ich völlig erschöpft, und ich hatte keine Hoffnung mehr, daß meine Kameraden mich bald wiederhätten.“

Auf die Frage des Rundfunksprechers, wie alt er sei und wie lange er schon seinem bergmännischen Beruf nachgehe, sagt Schmidt: „Ich bin 33 Jahre alt und habe bereits im Jahre 1917 auf Jechte Schamrod angefangen. Ein Jahr arbeitete ich über Tage. Dann war ich etwa zwei Jahre als Schlepper unter Tage beschäftigt. Im ganzen arbeite ich bereits 18 Jahre unter Tage.“

Auf die weitere Frage, ob er seinem Beruf treu bleiben werde, antwortet der Gerettete: „Wenn es geht, sicher!“

Hier schaltet wieder der Rundfunksprecher sich ein und teilt mit, daß die ärztliche Untersuchung durch den Stationsarzt Dr. Fichtum einen zufriedenstellenden Befund ergeben habe.

Der Hauer Schmidt schließt seine Schilderung mit einem herzlichen Dank an seine Retter, an Betriebs-

direktor Flohrath, an den Betriebsführer und an alle, die an seiner Rettung mitgearbeitet haben. Der Rundfunksprecher überbringt die Glückwünsche der Bevölkerung zu der wunderbaren Rettung und wünscht dem Geretteten eine gute Erholung auf der „Kraft-durch-Freude“-Fahrt, zu der er mit seiner Familie von Reichsorganisationsleiter Dr. Leh eingeladen ist.

Dr. Leh's Einladung

an Hauer Schmidt und Familie zur Kraft-Fahrt

Der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Leh, hat an den Hauer Schmidt unmittelbar nach dessen Rettung folgendes Telegramm geschickt:

Hauer Schmidt, Krankenhaus Bergmannsheil, Bochum.

Ich beglückwünsche Sie zu Ihrer großartigen Rettung und übermittle Ihnen und Ihrer ganzen Familie eine „Kraft-durch-Freude“-Fahrt nach Wunsch zu Lande oder zu Wasser.

Dr. Robert Leh.

Glückwünsche der A.B.G. Bergbau

Von der A.B.G. Bergbau gingen folgende Glückwunschtelegramme ein:

Wir sind Kameraden

Gauwalter Stein ehrt den geborgenen Knappen

Die Deutsche Arbeitsfront, Gauwaltung Westfalen-Süd, gibt zu der Rettung des Hauer Schmidt folgendes bekannt:

Wir alle haben in den letzten Tagen bangen Herzens allmorgendlich die Tagespresse verfolgt und teilgenommen an dem tragischen Geschehnis des in 800 Meter Tiefe eingeschlossenen Hauer Heinrich Schmidt, dessen Befreiung durch den Einsatz tapferer Männer der Jechte Schamrod 1/2 in Herne am 29. Juni, gegen 19.10 Uhr erfolgen konnte. Im Glauben an die Kameradschaft, in der Hoffnung auf den legendären Erfolg der für ihn eingeleiteten Rettungsarbeiten ertrug unser Arbeitskamerad Schmidt mit zähem Willen seine verhängnisvolle Gefangenschaft. Hier hat der Glaube an Kameraden zu Kameraden einen großen Sieg errungen: denn dieser Glaube allein war es, der den Willen des Eingeschlossenen Stunde um Stunde, Tag für Tag, nicht erlahmen ließ, sondern darüber hinaus seine Kräfte bis zum Augenblick der Befreiung auf das äußerste anspannte.

Ein befreiendes Gefühl mag gestern morgen durch die Herzen der hunderttausend Volksgenossen gegangen sein, als die Presse von der glücklichen Errettung des eingeschlossenen Hauer berichtete. Wenige Stunden danach, bereits gegen 11.30 Uhr, suchte der Gauwalter der Deutschen Arbeitsfront des Gau Westfalen-Süd, Parteigenosse Ernst Stein, M. d. R., den geborgenen Arbeitskameraden auf, dessen Überführung zwischenzeitlich in das Krankenhaus Bergmannsheil erfolgt war und übermittelte ihm die Glückwünsche des Reichsorganisationsleiters Parteigenossen Dr. Robert Leh. Getragen von dem Gefühl tiefer Kameradschaft, die in allen Fällen zum Mitleben und Mitempfinden zwingt, überreichte Gauwalter Stein seinem geborgenen

Herrn Landrat a. D. Tengelmann, Herne, Hibernia AG.

Ich bitte Sie und alle an den Rettungsarbeiten Beteiligten, den Dank der A.B.G. Bergbau für die Vergung des Hauer Schmidt entgegenzunehmen.

Rabberg,

Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Bergbau.

An den Hauer Schmidt, Bochum, Bergmannsheil.

Da ich mich auf einer Dienstreife befinde, ist es mir leider unmöglich, Sie persönlich zu Ihrer Rettung zu beglückwünschen. Nehmen Sie meine besten Wünsche zu Ihrer baldigen Wiederherstellung entgegen.

Rabberg,

Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Bergbau.

An Stelle des auf einer Dienstreife befindlichen Reichsbetriebsgemeinschaftsleiters Rabberg führen am Montag um 13.30 Uhr Pq. Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter S. o. h. i. c. h. a. r. a. i. n. auf Jechte Schamrod ein, um sich über den Fortgang der Rettungsarbeiten zu informieren. Sie trafen die Rettungsmannschaften in zupersichtlicher Stimmung an, da die berechnete Hoffnung bestand, daß das Rettungswerk kurz vor dem erfolgreichen Abschluß stand.

Arbeitskameraden als Ausdruck persönlicher Freude einen Blumenstrauß. Als Geschenk der Deutschen Arbeitsfront, Gauwaltung Westfalen-Süd, sagte der Gauwalter dem Geretteten eine „Kraft-durch-Freude“-Fahrt für ihn und seine Ehefrau zu, deren Ziel und Zeit er sich selbst wählen könne.

Das ist der Geist der neuen Zeit. Wahre Kameradschaft braucht sich der Freudentränen nicht zu schämen. Hier entscheidet das Herz, wenn das Geschick gesprochen hat. Zwei Hände legten sich ineinander, vier Augen sahen, vielleicht zum ersten Male, ineinander und zwei Herzen fühlten in diesem Augenblick — wir sind Kameraden.

Mögen diese kurzen Augenblicke für alle Schaffenden als leuchtendes Symbol gelten und als Beweis, daß die Deutsche Arbeitsfront von Männern geführt wird, die das Herz besitzen, allezeit Kameradschaft zu üben.

Danktelegramm an die Retter

An den Führer des Betriebes der Jechte Schamrod 1/2 Herne sandte der Gauwalter der Deutschen Arbeitsfront, Gau Westfalen-Süd, Parteigenosse Ernst Stein, M. d. R., anlässlich der Befreiung des verunglückten Hauer Heinrich Schmidt folgendes Telegramm:

„Ich beglückwünsche Sie und Ihre Gefolgschaft zu dem Erfolg der Rettungsarbeiten, die im Geiste unserer mütterlichen Kameradschaft durchgeführt wurden.“

Ich darf Sie bitten, den Rettungsmannschaften in meinem Namen für ihren vorbildlichen Einsatz meinen besten Dank zu übermitteln.

Heil Hitler!

E. Stein, M. d. R.



Hoh. Hoffmann.
Hauer Schmidts erstes Wiedersehen mit der alten Mutter und seinem Sohn
Eine Aufnahme, die unmittelbar nach der Errettung des Hauer Bergmanns am Montag gemacht wurde.

Samstag große Stadtparkbeleuchtung

Zum Schützenfest und Reit- und Fahrturnier gerüstet
Königsball und großer Reiterabend

In der ersten Juliwache bietet Bochum etwas ganz Besonderes: Das Schützenfest und das Provinzial-Reit- und Fahrturnier. Die Vorbereitungen für beide Festveranstaltungen sind abgeschlossen. Ihr glänzender Verlauf ist gesichert.

Viele fleißige Hände sind damit beschäftigt, um alle Pläne in die Tat umzusetzen. Vor dem Schützenhof wird das Gelände für den Schützenbetrieb eingezeichnet. Neben dem Schützenhof wird das Schützenzelt errichtet. Auf dem Sportplatz an der Gattropfer Straße gibt es andere Arbeit: es gilt, das Gelände für das Reit- und Fahrturnier herzurichten. Da müssen Tribünen gebaut, Hürden gesetzt, Stallungen eingerichtet, ein ganzer Wirtschaftsbetrieb ausgebaut werden.

Zahlreiche Helfer bejahren unterdessen die Ausschmückung der Straßen. Vom Schwanenmarkt bis zum Schützenplatz und zum Turnierplatz im TuS-Stadion werden die Straßen für den Fahnenmarsch aufgestellt. Es ist als ein glücklicher Umstand zu bezeichnen, daß das Schützenfest zeitlich mit dem Reit- und Fahrturnier zusammenfällt: Wenn am Samstag, 4. Juli, das

Schützenfest durch den Königsball seinen Höhepunkt erreicht hat, beginnt das Reit- und Fahrturnier. Die Freude beider Festveranstaltungen bildet der Samstagabend: Königsball der Schützen im Schützenhof und gleichzeitig Reiterabend der westfälischen Reiter im Parkhaus. Natürlich sind beide Veranstaltungen beliebt, eine Bochumer Besonderheit zu bieten.

Eine besondere Wirkung soll der Stadtpark auf alle Besucher ausüben. Im Sommer 1935 war anlässlich der Einweihung des 67er-Ehrenmales im Stadtpark eine Beleuchtung vorgenommen, die in ihrer wirkungsvollen Durchführung allgemein gefallen hat. Der Verkehrsverein wird in Verbindung mit den westfälischen Reitern und der R.E.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ für den 4. Juli zum Reiterabend diese Beleuchtung erneut durchführen.

Schon jetzt sieht man geschäftige Helfer, die recht umfangreiche Vorarbeiten erledigen. Da müssen Drähte von Baum zu Baum gespannt werden, an denen die Lampen aufgehängt werden sollen. Die Lampen selbst, nach einem Spezialverfahren hergestellt und zum Teil

Glückwunschtelegramm Dr. Frick

zur Rettung des Hauer Schmidt

Reichsminister Dr. Frick hat an die Schamrod-Grube folgendes Telegramm geschickt:

„Ich beglückwünsche Sie zu der Rettung des Hauer Schmidt dank der mannhaften Haltung des Geretteten und seiner Retter.“

Dr. Frick,

Reichs- und preussischer Minister des Innern.“

gegen Feuer imprägniert, werden wieder nach besonderem Verfahren miteinander verbunden, damit sie zu einer bestimmten Zeit gleichzeitig angezündet werden können. Das verwandte Heizmaterial muß von eigens dazu geschulten Heimarbeitern hergestellt werden. Der Leuch im alten Park wird durch Nadeln erleuchtet. Auch hier handelt es sich um eine Spezialbeleuchtung. Weitere Hunderte von bunten Lichtern werden, auf den Rasenflächen des Parks verteilt, ein Märchenbild herbeizubringen. Diese große Stadtparkbeleuchtung wird sicher viele Fremde aus den Nachbarstädten anziehen.

Nun zum Reiterabend selbst. Gegen 20.30 Uhr beginnt der Reiterabend mit einem Konzert des Trompeterkorps der R.E.-Reiter. Nach dem Konzertsaniprachen wird das Konzert gegen 22 Uhr beendet sein. Dann beginnt die Beleuchtung. Nach einer Pause ab 22.30 Uhr findet Unterhaltungsmusik und Tanz im Freien bis 1 Uhr nachts statt. Auf den Parkhaus-terrassen sind 2200 Sitzplätze hergerichtet worden. Die Getränkepreise sind wie üblich und nicht erhöht.

Der Reiterabend wird mit Absicht selbstständig gestaltet und ist jedem zugänglich. Die Veranstaltung dient dem Ansehen unserer Vaterstadt und der Verkehrsbewegung. Der Eintrittspreis beträgt im Vorverkauf beim Verkehrsverein und an der Abendkasse 0,50 Mark.

Heute abend Propagandaritt

des Trompeterkorps der Reiter-S.A.

Heute, um etwa 19.30 Uhr, unternimmt das Trompeterkorps der Reiter-S.A. anlässlich des bevorstehenden Reit- und Fahrturniers einen Propagandaritt durch die Straßen der Stadt.

Sonntagsrucksackfahrten für das Reit- und Fahrturnier

Von der Reichsbahn werden für das Provinzial-Reit- und Fahrturnier Sonntagsrucksackfahrten von allen Stationen im Umkreis von 75 Kilometer von Bochum aus gegeben.

Endgültige Festordnung

für das Schützenfest

Donnerstag, 2. Juli

19 Uhr: Großer Parkfest, Antreten des P. o. h. i. t. a. i. n. auf Jechte Schamrod, Festzug durch die Stadt. Schützenkommissar auf dem Schützenhof.

Freitag, 3. Juli

6.30 Uhr: Bedruff, Generalmarsch. 7 Uhr: Antreten der Kompagnien, Abholen der Fahnen.

8 Uhr: Paradeauffstellung auf dem Rathausplatz, Marsch zum Schützenhof, Beginn des Vogelschießens, Großes Doppelkonzert und Schützenlagerleben.

12 Uhr: Gemeinschaftliches Essen in den Kompagnien.

17 Uhr: Einmarsch in die Stadt.

20 Uhr: Feitball. Schluß 24 Uhr.

Samstag, 4. Juli

6.30 Uhr: Bedruff.

7 Uhr: Antreten der Kompagnien, Abholen der Fahnen.

8 Uhr: Paradeauffstellung auf dem Volkspark, Marsch zum Schützenhof, Große Parade, Fortsetzung des Vogelschießens, Großes Doppelkonzert und Schützenlagerleben. Verlobung des Königschützen.

13 Uhr: Königsball im Schützenhof.

15 Uhr: Empfang der Königin auf dem Schützenhof, feierliche Krönung des Königs, Auszeichnung der besten Schützen durch den Schützenkönig, Königsparade, Krönungszug durch die Stadt.

20 Uhr: Großer Krönungsball.

Heute abend Ratschhofkonzert

des Städtischen Orchesters

Bei günstiger Witterung findet heute (Mittwoch) um 21 Uhr das nächste Ratschhofkonzert statt. Zu Gehör kommt das Programm, das für den kürzlich ausgefallenen Konzertabend vorgesehen war, und zwar:

1. Türkischer Marsch von L. v. Beethoven, 2. Oboen-Ouvertüre von G. M. v. Weber, 3. a) Lied „Am Meer“ von Franz Schubert, b) Lied „Frühlingsromanz“ von Alkan (für Sopran und Orchester) Solist: Kammermusiker Schiedler, 4. Künstlerleben, Walzer von Johann Strauß, 5. Sinfonische Dichtung Capriccio Italien von Tschaikowsky.

In geistiger Umnachtung

Die Tragödie auf der Dorfener Straße

Zu dem furchtbaren Vorfalle am Samstag abend auf der Dorfener Straße, der einem kleinen Kind das Leben kostete — der „B. A.“ berichtete darüber in der Montagsausgabe — teilt die Polizei mit:

Am 27. Juni, gegen 20 Uhr, hat eine 34jährige Ehefrau aus Bochum ihren einhalbjährigen Sohn aus einem Fenster ihrer im 5. Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße geworfen. Das Kind wurde von einem Angehörigen der Hitler-Jugend, der es fallen sah, aufgehoben und in das Musikantenhaus gebracht, wo nur noch der Tod festgestellt werden konnte. Die Mutter hat sich nach der Tat in ihrer Wohnung eingeschlossen und versucht, sich zu erhängen. Nachdem die Polizei den Tatbestand festgestellt hatte, wurde sie dem Elisabethkrankenhaus zugeführt. Nach Ansicht des behandelnden Arztes ist die Frau geistesgestört und für die Tat nicht verantwortlich. Sie hat in einem Anfall von Sinnesstörung gehandelt und wird in eine Irrenanstalt übergeführt werden. Der bedauernswerte Ehemann war während der Tat nicht zugegen.“

Im Spiel durch einen Schuß lebensgefährlich verletzt

Am Montag nachmittag, gegen 5 Uhr, spielten Kinder auf dem Kirchplatz vor der Propsteikirche mit einer Wasserpistole, die mit scharfen Patronen geladen war. Ein 13jähriger Junge richtete die Pistole im Spiel auf den elfjährigen Konrad Al. Dabei löste sich ein Schuß, der den Elfjährigen in den Unterleib traf. Er wurde sofort dem Elisabeth-Krankenhaus zugeführt, wo sehr schwere Verletzungen festgestellt wurden.

Wie wir in den letzten Wochenblättern auf Anruf erfahren, bezieht noch keine Genesung, ob der Junge mit dem Leben davonkommen wird.

Ueber eine Million Gäste

Der Weltkongreß für Freizeit und Erholung
in Hamburg — 33 Nationen nehmen teil

Hamburg, 30. Juni.

Durch die Wahl Hamburgs als Tagungsort für den Weltkongreß für Freizeit und Erholung hat diese Stadt auch den Auftrag erhalten, umfangreiche Vorbereitungen für die reibungslose Durchführung des Kongresses zu treffen, da hierbei den ausländischen Gästen auch ein wahrheitsgetreues Bild des neuen Deutschlands vermittelt werden soll. Und das ist nicht leicht; denn es werden nicht nur Hunderttausende Besucher erwartet, sondern 33 Nationen haben bereits ihre Beteiligung zugesagt.

Allein die N.E.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ beabsichtigt, während der Dauer der Festlichkeiten vom 2. bis 30. Juli täglich tausende Besucher nach Hamburg zu befördern. Diese Adh.-Fahrer werden entweder einen Tag, drei oder vier Tage in der Konferenzstadt verweilen. Hierzu kommen noch unzählige Besucher aus dem In- und Ausland und 1500 offizielle Delegierte der teilnehmenden Staaten. Eine Ehrenabordnung von 400 Reichsdeutschen, die in Nord- oder Südamerika, in Afrika, in Australien, in Vorderasien oder Indien, im Fernen Osten oder in irgendeinem europäischen Staat wohnen, wird als Ehrengäste der Reichsregierung nach Hamburg kommen.

Zur Verschönerung der Festlichkeiten werden die verschiedensten ausländischen Volksgruppen erwartet, die entweder als Sing- oder Spielscharen oder als volkstümliche Tanz- und Trachtengruppen mitwirken werden. Eine Anzahl Staaten haben sogar die Entsendung mehrerer Scharen, die bis zu 30–40 Personen betragen, zugesagt. Daß die deutschen Stämme in ihrer Eigenart und Volkstümlichkeit vertreten sein werden, ist bei der Pflege, die heute dem Volkstum zuteil wird, eine Selbstverständlichkeit geworden. Diese ungeheure Menschenbewegung in- und ausländisch: Herkunft beschwört eine Anzahl Probleme herauf, die, obwohl sie nur um die eigentliche Kongreßarbeit herumkreisen, derart wichtig sind, daß von der Lösung ein Teil des Erfolges abhängt.

Da ist die Transportfrage innerhalb Deutschlands, vom Ausland nach Hamburg und letzten Endes die Transportfrage in der großen Hafenstadt selbst und die Quartierfrage überhaupt, die bei dem immer noch teilweise herrschenden Wohnungsmangel nicht einfach zu lösen ist. So ist es kein Wunder, daß die beauftragten Stellen der Stadt Hamburg und besonders der deutsche Organisationsausschuß heute bereits fieberhaft an der Arbeit sind, damit die Welt nicht nur die sprichwörtlich gewordene deutsche Gründlichkeit und Organisationskunst einmal näher betrachten kann, sondern auch damit sich der ausländische Gast im neuen Deutschland wohl fühlt und ein unvergessliches Bild seiner Größe, seiner Friedlichkeit und seines Kulturwillens erhält.

Olympia-Schiff „Monte Pascoal“ in Hamburg eingetroffen

Hamburg, 30. Juni.

Am Dienstag vormittag traf das offizielle Olympia-Schiff der Hamburg-Süd, die „Monte Pascoal“, im Hamburger Hafen ein. Das Schiff, das über die Toppenn gesteckt war, brachte nicht weniger als rund 870 Passagiere aus Südamerika, darunter auch zahlreiche Auslandsdeutsche, nach Deutschland, die als Gäste den Olympischen Spielen in Berlin beizuwohnen werden. Es herrschte eine ausgezeichnete Stimmung an Bord, als die „Monte Pascoal“ bei herrlichem Sommerwetter an der Lieberkebrücke festmachte. Eine unzählige Menschenmenge hatte sich eingefunden, um der Auszeichnung der Passagiere beizuwohnen.

Gleichzeitig befanden sich noch einige südamerikanische Olympiamannschaften an Bord des Hamburg-Süd-Dampfers, und zwar handelt es sich insgesamt um 17 ausländische Sportler. Aus Argentinien sind zwei Segler der 6-Meter-Klasse herübergekommen, die noch am Dienstag die Wettfahrt nach Kiel angetreten haben. Die chilenische Mannschaft bestand aus sieben Schülern sowie einer 100-Meter-Läuferin, während aus Brasilien zwei Ruderer, drei Schützen und zwei Schwimmer eingetroffen waren.

Im Namen des hamburgischen Senats begrüßte Delegationsrat Weber die ausländischen Mannschaften an Bord und hieß sie auf deutschem Boden willkommen. Im Auftrag des Olympischen Komitees nahm darauf der Hauptportbeauftragte Obersturmbannführer Ulrich das Wort, der die südamerikanischen Sportsmänner im Namen des Reichsportführers von Tschammer und Osten herzlich begrüßte und ihnen bei den Olympischen Spielen recht großen Erfolg wünschte. Er gab zum Schluß seiner Ansprache der Hoffnung Ausdruck, daß die ausländischen Gäste einen guten Eindruck von Deutschland mit in ihre Heimat zurücknehmen möchten. Nach der Begrüßung fand die Südamerikaner Gäste des hamburgischen Senats, wo ihnen zu Ehren ein Empfang stattfand.

Schwere Unwetter

Bier frietische Bauernhöfe eingekesselt

Amsterdam, 30. Juni.

Eine Reihe schwerer Gewitter ist am Montag über den Niederlanden niedergegangen. Velerorts wurde verheerender Schaden angerichtet. Unwettermeldungen, die aus allen Teilen des Landes einliefen, besagen, daß sechs Personen vom Blitz erschlagen worden sind. Besonders schwer wurde Friesland von den Gewitterschäden betroffen. Vier große Bauernhöfe gerieten durch Blitzschlag in Brand und wurden vollständig eingekesselt. Groß ist auch der Schaden unter dem Viehbestand, da viele Küder, die sich während des Unwetters auf der Weide befanden, vom Blitz erschlagen wurden. Der Gesamtschaden dürfte erheblich sein.

Vollsturm über dem Älfgau fordert ein Todesopfer

Ammerstadt, 30. Juni.

Am Montag nach 19 Uhr ging ein schweres Gewitter mit vollstürmigen Regen über der Gegend von Thallrichsdorf nieder. Ungeheure Regenmengen überschütteten die Gegend und setzten bald alle Straßen unter Wasser. Besonders schwer wurde die Ortschaft Wiedemannsdorf betroffen. Die Staatsstraße wurde gesperrt und der Verkehr umgeleitet. Auch der Bahndamm wurde überschwemmt. Die Verheerungen waren derart, daß die Bahnstrecke Lindau—Kempten gesperrt werden mußte. Die Züge erlitten Verspätungen bis zu 1½ Stunden.

Leider forderte das Unwetter auch ein Todesopfer. Im Wiedemannsdorf wurde der Landwirt Bader von den Wassermassen fortgerissen, gegen eine Mauer ge-

schwemmt und so schwer verletzt, daß er halb danach starb. Zentnerschwere Steine und Äste wurden auf Weiden und Gehöfte geschleudert und Möbel und landwirtschaftliche Geräte von den Ästen mitgeführt. Die Feuerwehr war bis in die Nacht mit Aufräumarbeiten beschäftigt.

Explosionsunglück

in der Madrider Filiale der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr

Madrid, 30. Juni.

In der Nacht zum Dienstag ereignete sich in den hinter der Straße gelegenen Lager- und Büroräumen

Schwerer Schlag für den Exeuropameister

Bei Pistulla wurde eingebrochen

30 Flaschen Sekt, 50 Liter Wermut — Die gesamte Schankeneinrichtung demoliert

Berlin, 30. Juni.

Einen empfindlichen Schlag erlitt der frühere Europameister im Halbschwergewicht Pistulla. In der Nacht stießen Einbrecher seinem Schanklokal in der Landsberger Straße einen Besuch ab. Die Burichen waren durch den Keller in die Schankräume eingebrochen und hatten hier nicht nur unter den Warenbeständen gründlich aufgeräumt, sondern verwüsteten auch noch einen großen Teil der Einrichtung. Im Keller zertrümmerten sie die Ladenkasse und beraubten sie ihres Inhaltes.

Außer einem Radioapparat hielten sie Waren im Werte von 1200 Reichsmark mitgehen: 30 Flaschen Sekt, 25 Liter Weinbrand, 2 Ballonflaschen mit 50 Liter Wermut, mehrere Flaschen Likör, einen großen Kasten Zigaretten, Zigarren und Schokolade.

Englische Leibgardisten dürfen sich jügend rasieren

London, 30. Juni.

König Eduard hat ein Dekret erlassen, das den königlichen Leibgardisten, den Yeomen, erlaubt, sich zu rasieren. Bisher waren sie verpflichtet, einen Vollbart zu tragen. Diese Verordnung stammt von Eduard VII., dem Großvater des jetzigen Königs.

Sie wurde im Jahre 1901 erlassen und hatte ihren Grund darin, daß Eduard VII. selbst einen Bart trug. Die Yeomen sind die älteste königliche Leibgarde, und sie waren bisher das einzige Korps, bei dem jedes Mit-

der Madrider Filiale der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr eine Explosion, durch die ein Teil der Inneneinrichtung zerstört wurde. Die Ursache der Explosion ist bis jetzt nicht bekannt. Ein Bombenanschlag wird wegen der Unzugänglichkeit der Räume von außen nicht angenommen. Mit mehr Wahrscheinlichkeit schießt man auf Kurzsicht oder Selbstentzündung von Grubenlampen, die sich in einem vorhandenen Kellerraum angesammelt haben.

Luftschiff „Gindenburg“ nach Nordamerika gestartet
Das Luftschiff „Gindenburg“ ist am Dienstag um 5.35 Uhr zu seiner vierten Fahrt nach Nordamerika gestartet. Der Start war ursprünglich schon für Montagabend vorgesehen, mußte aber wegen schwerer Gewitter bei Frankfurt verschoben werden.

Neuer Unfall der „Normandie“

Der neue französische Riesendampfer „Normandie“ erlitt am Montag den zweiten Unfall innerhalb von zehn Tagen. Als das Schiff verließ, am Hudson-River anzulegen, wurde es vom Wind so dicht an den Oberbau des Piers getrieben, daß die über die Schiffsseiten hinausragende Brücke gegen einen Stahlträger stieß und um nahezu fünf Meter verbogen wurde.

Eine „gute Fahrt“

Zehntägige Tagesfahrt eines Amerikaners

London, 30. Juni.

Mächtiges Glück hatte der Londoner Taxichauffeur Wightman, der am Montag voriger Woche mit seinem Wagen vor einem Londoner Hotel auf Fahrgäste wartete. Drei Stunden hatte er schon vergeblich gewartet und war langsam an die erste Stelle gerückt, als ein Amerikaner, der zu Besuch in England ist, aus dem Hotel heraustrat. Er war anscheinend ziemlich unentschlossen, was er machen sollte, und fragte den Chauffeur, ob er Lust habe, mit ihm eine „kleine Rundfahrt“ zu machen.

Diese Rundfahrt ist noch im Gange. Am Freitag passierte die Draisike die schottische Stadt Inverness auf dem Wege nach Aberdeen und die Uhr zeigte 600 Reichsmark Fahrgehalt an. Die Reise ging bis zur Nordküste von Schottland und dann auf einem anderen Wege als bei der Hinfahrt wieder zurück nach der englischen Hauptstadt. Dienstag oder Mittwoch wird der Amerikaner wieder in London sein und der Chauffeur kann dann mindestens 1000 Reichsmark Fahrgehalt fassen.

Festtage in Heidelberg



Scherl-Bilderdienst

Zu dem großen Fest in der Stadthalle zu Heidelberg bewegten sich am Montag vormittag im langen Zuge die Vertreter von 31 Nationen, an der Spitze die Mitglieder des Heidelberger Lehrkörpers, durch die fahnenengeschmückten Straßen der Stadt. An der Spitze des Zuges der Rektor der Universität Heidelberg, Dr. G r o s s

Höchst Gewicht

und obendrein
eine
echte Lande!



Dick-runde
Zigaretten
gibts viele

aber
nur eine



LANDE 6
dick 3 1/3 rund

L 5/13

Bremen), Matthias Boig (Schwabach), Ernst W. in (Frankfurt a. M.).

Bedert, Winter, Schwarzmann, Steffens, Sandrod, Stangel und der Deutsche Meister Frey sind in vielen internationalen Kämpfen erprobt worden. Die Uebertragungen aber sind von den Nachwuchsturnieren zu erwarten. Holz, Stadel, Schmelter und Friedrich sind große Talente, die sich von Monat zu Monat verbessert haben. — Bereits am Samstag morgen erlebten mit den Pflichtenübungen, Sonntag morgen erlebten die Turnerinnen Pflicht- und Rübungen, und nachmittags um 15 Uhr bilden die Männer mit ihrem Kürprogramm den Höhepunkt der Olympia-Eröffnung. Dem Kampfergericht gehören an: Strauch (Wülfers), Giedinger (München), Lier (Hamburg) und Kopf (Wettingen). Zahlreiche Sonderzüge bringen aus Westfalen, Niederhessen, Mittel- und Brandenburg die Schachbühnen zur Hamburger Hanseatenhalle.

Das Heim der Olympiakämpferinnen auf dem Reichsportfeld

Die Pflichten der Olympischen Dörfer haben sich ermöglicht für den Massenbesuch geschlossen, nachdem mehrere hunderttausend Deutsche und Ausländer diese einzigartigen Wohnstätten der männlichen olympischen Kämpfer in Döberitz besichtigt hatten. Und jetzt wendet sich das Interesse der Heimstätte der Frauen zu, die in den Olympischen Spielen ihre Kräfte miteinander messen werden. Noch ist das Heim nicht ganz eingerichtet, aber es wird Anfang Juli bezugsfertig. Es ist das Kameradschaftshaus auf dem Reichsportfeld, das in seiner eigentlichen Bestimmung den Studenten der Hochschule für Leibesübungen als Internat dienen wird, aber als erste Gäste die Sportlerinnen aus aller Welt beherbergen wird. Hier werden die Frauen etwa nach denselben Richtlinien wie die Bewohner des Olympischen Dorfes in Ruhe und Zurückgezogenheit sich ganz ihrem hohen Ziel und der Vorbereitung für die Wettkämpfe widmen können.

Etwa für einen Monat werden hier die 500 olympischen Teilnehmerinnen eine große Familie bilden, in der Frau Hofmann von Wangenheim als geistige Mutter ihre Schützlinge betreuen wird. In kleineren Sprachgruppen wird eine deutsche Frau, die die betreffende Sprache vollkommen beherrscht, als „Hausmutter“ die kleinen Sorgen den ausländischen Gästen abzunehmen berufen. Eine große junge Mädchen, meistens Studentinnen und Primanerinnen, steht in diesem Hause für leichte Arbeiten zur Verfügung, während der Norddeutsche Lloyd, der auch hier die Verpflegung übernommen hat, die Köchinnen und Stewardessen stellt.

Nochmals Louis gegen Baer

Die nächsten Pläne von Wile Jacobs

Wile Jacobs ist als Veranstalter des Weltmeisterschaftsauscheidungskampfes zwischen Max Schmeling und Joe Louis trotz der unter den Erwartungen gebliebenen Einnahmen durchaus zufrieden und hat bereits neue Pläne. Neben seinen Vorbereitungen für den im September zum Austrag kommenden Titelkampf Braddock-Schmeling trägt er sich mit dem Gedanken, Joe Louis im August gegen Max Baer im Kampf um die Weltmeisterschaft zu sehen. Der Sieger dieser Begegnung soll dann im Juni 1937 gegen den im Titelkampf unterlegenen Baer antreten und der Gewinner dieser Auseinandersetzung würde im September 1937 den Titelhalter im neuen Weltmeisterschaftskampf gegenübergestellt werden.

Aus Westfalen und Rheinland

Neuer Prozeß gegen Franziskanerbrüder wegen schwerer Schmuggel- und Devisenvergehen

Kleve, 30. Juni. Während noch in Koblenz der Prozeß wegen der Abgaben erregenden fiktionalen Verfehlungen von Franziskanerbrüdern der Waldbreitbacher Genossenschaft läuft, begann am Dienstag vor der Kleinen Großen Strafkammer die Verhandlung gegen fünf Brüder derselben Genossenschaft und 14 weitere Angeklagte wegen schwerer Schmuggel- und Devisenvergehen. Das von der Anklagebehörde gegen die Beschuldigten gesammelte Material ist so umfangreich, daß mit einer zwei- bis dreiwöchigen Prozeßdauer zu rechnen ist. Es gilt dabei vornehmlich zu klären, in welchem Umfang Schmuggelgut — namentlich Getreide — aus Holland nach Deutschland eingeführt und in welcher Höhe dafür wiederum deutsches Geld auf illegalem Wege ins Ausland ausgeführt worden ist. Nach den bisherigen Feststellungen konnten 2316 000 Kilogramm Getreide als eingeschmuggelt und dafür 231 300 RM. als unter Nichtbeachtung der Devisenvorschriften nach Holland verbracht errechnet werden. Der die deutsche Volkswirtschaft schwer schädigende verwerfliche Eigenmut und die rücksichtslose Verdrängung der deutschen Wirtschaftsgüter durch die Angeklagten zu einem volkswirtschaftlichen Verbrechen ersten Ranges, das dadurch noch an Grausamkeit gewinnt, daß zu diesen Taten benutzt das schützende Ansehen der Brudergenossenschaft mißbraucht wurde.

Die zur Verhandlung stehenden Vorgänge haben sich bei der Genossenschaftsliquidation Petrusheim in Bael bei Weeze (Kreis Geldern) hart an der holländischen Grenze abgespielt. Die Arbeitskolonie Petrusheim umfaßt 1600 Morgen, von denen 1000 Morgen unter dem Pflug sind. Sie nimmt vorwiegend alsolale Elemente, Landflüchtlinge usw. auf, um sie zur Arbeit anzuhalten und durch landwirtschaftliche Tätigkeit wieder auf den rechten Weg zu bringen. Durchschnittlich war das Arbeitsheim mit 100 Arbeitskolonisten besetzt, die kurze oder längere Zeit dort arbeiteten und dafür täglich 25 Pfennig, freie Kost, Unterkunft und Arbeitskleidung erhielten. Das Petrusheim gehörte dem katholischen Arbeiterverein in Düsseldorf und wurde mit den eigenen Wirtschaftsbetrieben durch sieben Laienbrüder verwaltet, die auch die Arbeitskolonisten zu beaufsichtigen und zu betreuen hatten. Petrusheim war zur Zeit der zur Anklage stehenden Vorgänge ein grenzüberschreitendes Gut, ein sogenanntes Transitgut. Der holländische Besitz von 56 Morgen war 1929, offenbar, um leichter Schmuggeln zu können, durch den früheren Vorsteher des Heims, den Hauptbeschuldigten 44 Jahre alten Adolf Keller, genannt Bruder Sigisbert, hin- und her zu verlegen. Die Erlöse dieser auf holländischem Boden gelegenen Weiden durften also nach Deutschland eingeführt werden. Aus diesem Umlauf erwuchs die Verleitung zur Einfuhr viel größerer Enterteile, als sie der eigene Acker jemals hervorbringen konnte. Daneben sind noch Benzin, Tabak, Zigaretten und Lebensmittel eingeschmuggelt worden. Außer den angeklagten Brüdern haben sich noch einige Führer und Getreidehändler wegen Beteiligung an den unsauberen Geschäften zu verantworten.

Der erste Verhandlungstag vor der Kleinen Großen Strafkammer unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor

Ein Zehnkampfweltrekord wird „zerlegt“

Was bedeuten 7880 Punkte?

Großartige Einzelleistungen der amerikanischen Zehnkampfer Morris, Clark und Parker

Unter den zahlreichen großartigen Athleten-Erfolgen, die am vergangenen Wochenende aus den USA gemeldet wurden, nehmen der neue Zehnkampfweltrekord des amerikanischen Studenten Glenn Morris und die nicht weniger hervorragenden Leistungen von Clark und Parker die erste Stelle ein. Das Zehnkampfbanner wird im olympischen Zehnkampf in Berlin hervorragend vertreten sein. Was es bedeutet, die Leistung unseres Hans Seim Sievert vom Juli 1934 zu übertreffen, kann weder mit den trockenen Zahlen noch mit phrasenreichen Worten ausgedrückt werden.

Es hat selbst im Kampf der Kämpfe keinen Stillstand gegeben. Nach jeder Weltrekord ist gefallen. Auf Harald Schöber, den Sieger von Paris, folgte James Paull, auf Paull folgte Sievert, den nach zwei Jahren Glenn Morris ablöste.

Wie es nun in Berlin kommen wird, läßt sich nicht übersehen. Ein Zehnkampfer ist die unsterbliche Sache der Welt. Wir erinnern nur daran, wie unser Sievert in Los Angeles sich beim Stabhochsprung verletzete und zurückzog. Da Sievert und auch Gerhard Stöck zurzeit nicht in bester körperlicher Verfassung sind, hat das amerikanische Dreizehnkampfer-Morris-Clark-Parker die ersten Ausichten. Aber die Papierform schwanke leicht, wenn innerhalb von zwei Tagen sich Höchstleistungen zu vollbringen sind. Denn das ist es, was die Zehnkampfer handelt, mag jeder aus der folgenden Liste ersehen.

Morris Clark Parker Sievert Paull

100 Meter	10,7	10,7	11,1	11,1	11,7
400 Meter	50,7	51,6	52,9	52,2	54,2
1500 Meter	4,48	4,47	5,00	4,58	5,17
5000 Meter	18,6	18,1	18,1	18,0	1,70
10000 Meter	38,5	38,8	42,3	38,8	42,3
20000 Meter	1,45	1,45	1,58	1,45	1,58
30000 Meter	2,15	2,15	2,28	2,15	2,28
40000 Meter	3,15	3,15	3,28	3,15	3,28
50000 Meter	4,15	4,15	4,28	4,15	4,28
60000 Meter	5,15	5,15	5,28	5,15	5,28
70000 Meter	6,15	6,15	6,28	6,15	6,28
80000 Meter	7,15	7,15	7,28	7,15	7,28
90000 Meter	8,15	8,15	8,28	8,15	8,28
100000 Meter	9,15	9,15	9,28	9,15	9,28

Punkte: 7880 7595 7290 7824,5 Mittelwert.

Glenn Morris hat seine besten Punktzahlen durch seine großartigen Leistungen erreicht. 14,9 Sekunden im 100-Meter-Lauf (auch Parker lief sie) machen einem Spezialisten in Europa schon alle Ehre. Die großartige Einzelleistung ist am 10. Juni in der 100-Meter-Lauf, 7,90,8 Meter. Damit kann er in dieser Leistung Olympiasieger werden. Sievert ist der ausgezeichnetste Athlet, Paull übertrifft in den 100-Meter-Lauf und Stabhochsprung. Die Leistungen der Amerikaner sind einzigartig. Man muß befehlen, ob sie im nächsten Olympischen Kampfsport noch einmal diese Punktzahlen erreichen können.

Leichtathletik-Meisterschaften überall

Zwei neue Rekorde in Holland.

Der Schlusstag der holländischen Leichtathletik-Meisterschaften brachte durch den Gebrüder Ennelmann zwei neue Landesrekorde. Ennelmann gewann das 5000-Meter-Gehen in der neuen Rekordzeit von

22:35,9 Minuten und hatte kurz zuvor auch über drei englische Meilen (4827 Meter) mit 21:55,9 Minuten einen neuen Landesrekord geschaffen. Olenbarg sicherte sich auch die 100 Meter in 10,9 Sekunden vor den Deutschen und Beyer, während er die 200 Meter in der viel besseren Zeit von 21,1 Sekunden an sich brachte. Baumgarten gewann die 400 Meter in 50,2 Sekunden, doch wurde Meachout Meister, da Baumgarten deutscher Nationalität ist.

Durchschnittsleistungen in Frankreich

Bei Frankreichs regionalen Meisterschaften gab es einige gute Leistungen. In Paris erreichte Nobe über 400 Meter Hürden mit 54,0 Sekunden den Landesrekord. Robert Paul sicherte sich die 100 Meter in 11 Sekunden und den Weichsprung mit 7,15 Meter. Über 800 Meter siegte Soulier in 1:56,4 Minuten, über 1500 Meter Goeir in 4:00,2 Minuten und über 5000 Meter Lecour in 15:05,2 Minuten.

Weitere Glanzleistungen in USA

Bei den Leichtathletik-Olympia-Auscheidungskämpfen in Los Angeles und Milwaukee gab es noch weitere bemerkenswerte Ergebnisse. In Los Angeles gewann Duran die 1500 Meter in 3:56,4 Minuten. Johnson die 400 Meter Hürden in 52,2 Sekunden. Duran den Weichsprung mit 2 Meter. Olson den Weichsprung mit 5,44,5 Meter. Sefton den Stabhochsprung mit 4,34 Meter. Webb das Diskuswerfen mit 50,07 Meter. Metcalfe das Speerwerfen mit 66,795 Meter und Allee das Kugelstoßen mit 15,40 Meter. — In Milwaukee sicherte sich Metcalfe die 100 und 200 Meter in 10,5 bzw. 21,3 Sekunden. Williams gewann die 400 Meter in 46,7 Sekunden. Webb die 800 Meter in 1:52,6 Minuten. Kolard die 110 Meter Hürden in 2:27,7 Minuten. Brooks die 8000 Meter Hindernis in 14,5 Sekunden. Brooks den Weichsprung mit 7,39 Meter und Dunn das Kugelstoßen mit 15,63 Meter.

Elf Nationen beim Olympischen Hockeiturier

Größer als je zuvor bei den Olympischen Spielen wird in Berlin die Beteiligung am Hockeiturier sein, in dem nach den bisher vorliegenden Meldungen bestimmt elf Nationen vertreten sind. Der Spielplan wird so aufgestellt, daß vier Gruppen gebildet werden, die von oben nach unten Indien, Holland, Deutschland und Frankreich oder Belgien anführen. Von diesen elf Nationen liegt auch bereits die Zahl der Spieler vor, die zum Turnier entsendet werden.

Olympische Spiele 1936

Sonderzug zur Olympiade nach Berlin.

Wir geben bekannt, daß am 11. August 1936 ein Sonderzug zur Olympiade nach Berlin durchgeführt wird. Der Sonderzug wird in Münster i. W. eingeleitet. Es besteht die Möglichkeit, die Abgangsstation Münster bequem und billig zu erreichen, da für den Umkreis von 100 Kilometer die Zufahrtstaxe dieselbe Ermäßigung wie für den Sonderzug gewährt wird. Der Preis für die Bahnfahrt einschließlich Eintrittstaxe zum Handballspiel oder Vorken

sowie der Eintrittstaxe zur Ausstellung „Deutschland“ mit Sonderzug: Berlin das Kaufamt des Reiches, beträgt ab Münster 11,60 RM.

Es wird darauf hingewiesen, daß bei den Meldungen darauf zu achten ist, ob die Eintrittstaxe zum Handballspiel oder zum Vorken gewährt wird. Die Teilnehmer haben für die Verpflegung selbst aufzukommen.

Nachfolgend geben wir den Plan des Sonderzuges bekannt: Abfahrt Münster am 11. August 1936, Abfahrt Berlin am 12. August 1936, gegen 23 Uhr. Haltestationen auf der Hin- und Rückfahrt sind: Lengerich, Osnabrück, Vöhrde, Minden, Bielefeld.

Anmeldungen nimmt jeder Orts- bzw. Betriebswart oder die Verkaufsstelle Aortumstraße 62 entgegen.

Vom Radsport

Der Radsportverein Sturmvogel 04 veranstaltete am vergangenen Sonntag eine gemeinsame Wanderfahrt für die Renn- und Wanderfahrer. Für die Rennfahrer war unterwegs auf einer Rundstrecke „Rund um den Ratenbusch“ ein Rennen eingelegt. Auf einer wunderschönen Strecke, welche dauernd durch Wald und über gute Straßen führte, wurden hervorragende Zeiten herausgefahren. Am Anschlag daran wurde die gemeinsame Wanderfahrt nach Reddinghausen fortgesetzt. Ergebnis: „Rund um den Ratenbusch“ (56,5 Kilometer): 1. Dankowski, 2. Wüdenbecker, 3. Molenda, 4. Sauer, 5. Kammer.

Mittwoch-Rennen in Neuf

Der Neufher Reiter- und Rennverein hat auch für Mittwoch wieder acht Rennen ausgeschrieben, von denen der Preis von Burg Neuf im Mittelpunkt des Interesses steht. Das Programm ist recht abwechslungsreich und bringt neben acht Placieren auch drei Prüfungen am Boden zum Vorschein. Preis vom Rohenhof und Preis von Burg Neuf sind die Konkurrenz der Doppelwette.

Unsere Vorauslagen:

1. R. Voss, 2. R. Voss, 3. R. Voss, 4. R. Voss, 5. R. Voss, 6. R. Voss, 7. R. Voss, 8. R. Voss, 9. R. Voss, 10. R. Voss, 11. R. Voss, 12. R. Voss, 13. R. Voss, 14. R. Voss, 15. R. Voss, 16. R. Voss, 17. R. Voss, 18. R. Voss, 19. R. Voss, 20. R. Voss, 21. R. Voss, 22. R. Voss, 23. R. Voss, 24. R. Voss, 25. R. Voss, 26. R. Voss, 27. R. Voss, 28. R. Voss, 29. R. Voss, 30. R. Voss, 31. R. Voss, 32. R. Voss, 33. R. Voss, 34. R. Voss, 35. R. Voss, 36. R. Voss, 37. R. Voss, 38. R. Voss, 39. R. Voss, 40. R. Voss, 41. R. Voss, 42. R. Voss, 43. R. Voss, 44. R. Voss, 45. R. Voss, 46. R. Voss, 47. R. Voss, 48. R. Voss, 49. R. Voss, 50. R. Voss, 51. R. Voss, 52. R. Voss, 53. R. Voss, 54. R. Voss, 55. R. Voss, 56. R. Voss, 57. R. Voss, 58. R. Voss, 59. R. Voss, 60. R. Voss, 61. R. Voss, 62. R. Voss, 63. R. Voss, 64. R. Voss, 65. R. Voss, 66. R. Voss, 67. R. Voss, 68. R. Voss, 69. R. Voss, 70. R. Voss, 71. R. Voss, 72. R. Voss, 73. R. Voss, 74. R. Voss, 75. R. Voss, 76. R. Voss, 77. R. Voss, 78. R. Voss, 79. R. Voss, 80. R. Voss, 81. R. Voss, 82. R. Voss, 83. R. Voss, 84. R. Voss, 85. R. Voss, 86. R. Voss, 87. R. Voss, 88. R. Voss, 89. R. Voss, 90. R. Voss, 91. R. Voss, 92. R. Voss, 93. R. Voss, 94. R. Voss, 95. R. Voss, 96. R. Voss, 97. R. Voss, 98. R. Voss, 99. R. Voss, 100. R. Voss, 101. R. Voss, 102. R. Voss, 103. R. Voss, 104. R. Voss, 105. R. Voss, 106. R. Voss, 107. R. Voss, 108. R. Voss, 109. R. Voss, 110. R. Voss, 111. R. Voss, 112. R. Voss, 113. R. Voss, 114. R. Voss, 115. R. Voss, 116. R. Voss, 117. R. Voss, 118. R. Voss, 119. R. Voss, 120. R. Voss, 121. R. Voss, 122. R. Voss, 123. R. Voss, 124. R. Voss, 125. R. Voss, 126. R. Voss, 127. R. Voss, 128. R. Voss, 129. R. Voss, 130. R. Voss, 131. R. Voss, 132. R. Voss, 133. R. Voss, 134. R. Voss, 135. R. Voss, 136. R. Voss, 137. R. Voss, 138. R. Voss, 139. R. Voss, 140. R. Voss, 141. R. Voss, 142. R. Voss, 143. R. Voss, 144. R. Voss, 145. R. Voss, 146. R. Voss, 147. R. Voss, 148. R. Voss, 149. R. Voss, 150. R. Voss, 151. R. Voss, 152. R. Voss, 153. R. Voss, 154. R. Voss, 155. R. Voss, 156. R. Voss, 157. R. Voss, 158. R. Voss, 159. R. Voss, 160. R. Voss, 161. R. Voss, 162. R. Voss, 163. R. Voss, 164. R. Voss, 165. R. Voss, 166. R. Voss, 167. R. Voss, 168. R. Voss, 169. R. Voss, 170. R. Voss, 171. R. Voss, 172. R. Voss, 173. R. Voss, 174. R. Voss, 175. R. Voss, 176. R. Voss, 177. R. Voss, 178. R. Voss, 179. R. Voss, 180. R. Voss, 181. R. Voss, 182. R. Voss, 183. R. Voss, 184. R. Voss, 185. R. Voss, 186. R. Voss, 187. R. Voss, 188. R. Voss, 189. R. Voss, 190. R. Voss, 191. R. Voss, 192. R. Voss, 193. R. Voss, 194. R. Voss, 195. R. Voss, 196. R. Voss, 197. R. Voss, 198. R. Voss, 199. R. Voss, 200. R. Voss, 201. R. Voss, 202. R. Voss, 203. R. Voss, 204. R. Voss, 205. R. Voss, 206. R. Voss, 207. R. Voss, 208. R. Voss, 209. R. Voss, 210. R. Voss, 211. R. Voss, 212. R. Voss, 213. R. Voss, 214. R. Voss, 215. R. Voss, 216. R. Voss, 217. R. Voss, 218. R. Voss, 219. R. Voss, 220. R. Voss, 221. R. Voss, 222. R. Voss, 223. R. Voss, 224. R. Voss, 225. R. Voss, 226. R. Voss, 227. R. Voss, 228. R. Voss, 229. R. Voss, 230. R. Voss, 231. R. Voss, 232. R. Voss, 233. R. Voss, 234. R. Voss, 235. R. Voss, 236. R. Voss, 237. R. Voss, 238. R. Voss, 239. R. Voss, 240. R. Voss, 241. R. Voss, 242. R. Voss, 243. R. Voss, 244. R. Voss, 245. R. Voss, 246. R. Voss, 247. R. Voss, 248. R. Voss, 249. R. Voss, 250. R. Voss, 251. R. Voss, 252. R. Voss, 253. R. Voss, 254. R. Voss, 255. R. Voss, 256. R. Voss, 257. R. Voss, 258. R. Voss, 259. R. Voss, 260. R. Voss, 261. R. Voss, 262. R. Voss, 263. R. Voss, 264. R. Voss, 265. R. Voss, 266. R. Voss, 267. R. Voss, 268. R. Voss, 269. R. Voss, 270. R. Voss, 271. R. Voss, 272. R. Voss, 273. R. Voss, 274. R. Voss, 275. R. Voss, 276. R. Voss, 277. R. Voss, 278. R. Voss, 279. R. Voss, 280. R. Voss, 281. R. Voss, 282. R. Voss, 283. R. Voss, 284. R. Voss, 285. R. Voss, 286. R. Voss, 287. R. Voss, 288. R. Voss, 289. R. Voss, 290. R. Voss, 291. R. Voss, 292. R. Voss, 293. R. Voss, 294. R. Voss, 295. R. Voss, 296. R. Voss, 297. R. Voss, 298. R. Voss, 299. R. Voss, 300. R. Voss, 301. R. Voss, 302. R. Voss, 303. R. Voss, 304. R. Voss, 305. R. Voss, 306. R. Voss, 307. R. Voss, 308. R. Voss, 309. R. Voss, 310. R. Voss, 311. R. Voss, 312. R. Voss, 313. R. Voss, 314. R. Voss, 315. R. Voss, 316. R. Voss, 317. R. Voss, 318. R. Voss, 319. R. Voss, 320. R. Voss, 321. R. Voss, 322. R. Voss, 323. R. Voss, 324. R. Voss, 325. R. Voss, 326. R. Voss, 327. R. Voss, 328. R. Voss, 329. R. Voss, 330. R. Voss, 331. R. Voss, 332. R. Voss, 333. R. Voss, 334. R. Voss, 335. R. Voss, 336. R. Voss, 337. R. Voss, 338. R. Voss, 339. R. Voss, 340. R. Voss, 341. R. Voss, 342. R. Voss, 343. R. Voss, 344. R. Voss, 345. R. Voss, 346. R. Voss, 347. R. Voss, 348. R. Voss, 349. R. Voss, 350. R. Voss, 351. R. Voss, 352. R. Voss, 353. R. Voss, 354. R. Voss, 355. R. Voss, 356. R. Voss, 357. R. Voss, 358. R. Voss, 359. R. Voss, 360. R. Voss, 361. R. Voss, 362. R. Voss, 363. R. Voss, 364. R. Voss, 365. R. Voss, 366. R. Voss, 367. R. Voss, 368. R. Voss, 369. R. Voss, 370. R. Voss, 371. R. Voss, 372. R. Voss, 373. R. Voss, 374. R. Voss, 375. R. Voss, 376. R. Voss, 377. R. Voss, 378. R. Voss, 379. R. Voss, 380. R. Voss, 381. R. Voss, 382. R. Voss, 383. R. Voss, 384. R. Voss, 385. R. Voss, 386. R. Voss, 387. R. Voss, 388. R. Voss, 389. R. Voss, 390. R. Voss, 391. R. Voss, 392. R. Voss, 393. R. Voss, 394. R. Voss, 395. R. Voss, 396. R. Voss, 397. R. Voss, 398. R. Voss, 399. R. Voss, 400. R. Voss, 401. R. Voss, 402. R. Voss, 403. R. Voss, 404. R. Voss, 405. R. Voss, 406. R. Voss, 407. R. Voss, 408. R. Voss, 409. R. Voss, 410. R. Voss, 411. R. Voss, 412. R. Voss, 413. R. Voss, 414. R. Voss, 415. R. Voss, 416. R. Voss, 417. R. Voss, 418. R. Voss, 419. R. Voss, 420. R. Voss, 421. R. Voss, 422. R. Voss, 423. R. Voss, 424. R. Voss, 425. R. Voss, 426. R. Voss, 427. R. Voss, 428. R. Voss, 429. R. Voss, 430. R. Voss, 431. R. Voss, 432. R. Voss, 433. R. Voss, 434. R. Voss, 435. R. Voss, 436. R. Voss, 437. R. Voss, 438. R. Voss, 439. R. Voss, 440. R. Voss, 441. R. Voss, 442. R. Voss, 443. R. Voss, 444. R. Voss, 445. R. Voss, 446. R. Voss, 447. R. Voss, 448. R. Voss, 449. R. Voss, 450. R. Voss, 451. R. Voss, 452. R. Voss, 453. R. Voss, 454. R. Voss, 455. R. Voss, 456. R. Voss, 457. R. Voss, 458. R. Voss, 459. R. Voss, 460. R. Voss, 461. R. Voss, 462. R. Voss, 463. R. Voss, 464. R. Voss, 465. R. Voss, 466. R. Voss, 467. R. Voss, 468. R. Voss, 469. R. Voss, 470. R. Voss, 471. R. Voss, 472. R. Voss, 473. R. Voss, 474. R. Voss, 475. R. Voss, 476. R. Voss, 477. R. Voss, 478. R. Voss, 479. R. Voss, 480. R. Voss, 481. R. Voss, 482. R. Voss, 483. R. Voss, 484. R. Voss, 485. R. Voss, 486. R. Voss, 487. R. Voss, 488. R. Voss, 489. R. Voss, 490. R. Voss, 491. R. Voss, 492. R. Voss, 493. R. Voss, 494. R. Voss, 495. R. Voss, 496. R. Voss, 497. R. Voss, 498. R. Voss, 499. R. Voss, 500. R. Voss, 501. R. Voss, 502. R. Voss, 503. R. Voss, 504. R. Voss, 505. R. Voss, 506. R. Voss, 507. R. Voss, 508. R. Voss, 509. R. Voss, 510. R. Voss, 511. R. Voss, 512. R. Voss, 513. R. Voss, 514. R. Voss, 515. R. Voss, 516. R. Voss, 517. R. Voss, 518. R. Voss, 519. R. Voss, 520. R. Voss, 521. R. Voss, 522. R. Voss, 523. R. Voss, 524. R. Voss, 525. R. Voss, 526. R. Voss, 527. R. Voss, 528. R. Voss, 529. R. Voss, 530. R. Voss, 531. R. Voss, 532. R. Voss, 533. R. Voss, 534. R. Voss, 535. R. Voss, 536. R. Voss, 537. R. Voss, 538. R. Voss, 539. R. Voss, 540. R. Voss, 541. R. Voss, 542. R. Voss, 543. R. Voss, 544. R. Voss, 545. R. Voss, 546. R. Voss, 547. R. Voss, 548. R. Voss, 549. R. Voss, 550. R. Voss, 551. R. Voss, 552. R. Voss, 553. R. Voss, 554. R. Voss, 555. R. Voss, 556. R. Voss, 557. R. Voss, 558. R. Voss, 559. R. Voss, 560. R. Voss, 561. R. Voss, 562. R. Voss, 563. R. Voss, 564. R. Voss, 565. R. Voss, 566. R. Voss, 567. R. Voss, 568. R. Voss, 569. R. Voss, 570. R. Voss, 571. R. Voss, 572. R. Voss, 573. R. Voss, 574. R. Voss, 575. R. Voss, 576. R. Voss, 577. R. Voss, 578. R. Voss, 579. R. Voss, 580. R. Voss, 581. R. Voss, 582. R. Voss, 583. R. Voss, 584. R. Voss, 585. R. Voss, 586. R. Voss, 587. R. Voss, 588. R. Voss, 589. R. Voss, 590. R. Voss, 591. R. Voss, 592. R. Voss, 593. R. Voss, 594. R. Voss, 595. R. Voss, 596. R. Voss, 597. R. Voss, 598. R. Voss, 599. R. Voss, 600. R. Voss, 601. R. Voss, 602. R. Voss, 603. R. Voss, 604. R. Voss, 605. R. Voss, 606. R. Voss, 607. R. Voss, 608. R. Voss, 609. R. Voss, 610. R. Voss, 611. R. Voss, 612. R. Voss, 613. R. Voss, 614. R. Voss, 615. R. Voss, 616. R. Voss, 617. R. Voss, 618. R. Voss, 619. R. Voss, 620. R. Voss, 621. R. Voss, 622. R. Voss, 623. R. Voss, 624. R. Voss, 625. R. Voss, 626. R. Voss, 627. R. Voss, 628. R. Voss, 629. R. Voss, 630. R. Voss, 631. R. Voss, 632. R. Voss, 633. R. Voss, 634. R. Voss, 635. R. Voss, 636. R. Voss, 637. R. Voss, 638. R. Voss, 639. R. Voss, 640. R. Voss, 641. R. Voss, 642. R. Voss, 643. R. Voss, 644. R. Voss, 645. R. Voss, 646. R. Voss, 647. R. Voss, 648. R. Voss, 649. R. Voss,

Für die bei dem Heimgange unserer
geliebten Mutter erwiesene Teilnahme
danken wir herzlich
Geschwister Heidenreich
Bochum, im Juni 1936

Ich bin z. Behandlung der Mitglieder der
V. K. B. Kasse
(Verband Kaufmännischer Berufskran-
kenkassen) zugelassen.
Dr. Ernst Komossa
Zahnarzt
Bongardstraße 39 — Ruf 6604

Zeugen gesucht!

Beitrag am 10. Juni d. J.
18.30 Uhr, auf der Herder Straße,
Rade Nr. 83, Zusammenstoß zwi-
schen Auto und Motorrad.
Wer das obige Unfall beobachtet
und kann Angaben machen?
Kriemler, Viktorstraße 53,
Telephon 623 24.

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung

14 K 20—36. Grundbuch von
Bochum, Band 43, Blatt Nr.
2265. Gemarkung
Flur 55 Nr. 260/107, Flur 55
Nr. 645/109, Flur 55 Nr. 648/97,
Flur 55 Nr. 727/98, Flur 55
Nr. 728/98, Flur 55 Nr. 732/98,
a) Wohnhaus mit Flügelausbau,
groß 0,26 Ar, und Hofraum, groß
0,12 Ar, b) Büro und Lagerge-
bäude, groß 1,36 Ar, c) Werkstat-
t und Lagergebäude, groß 6,87 Ar,
mit Stall, groß 0,39 Ar, d) Lager-
schuppen, groß 2,76 Ar, e) Eisen-
lager, f) Hofraum, Ueberdachung,
Humboldtstraße 46. Einheitswert
nach dem Stande vom 1. Januar
1936 = 29.400 RM. Eigentümer:
Spartafabrikdirektor Friedrich Haarmann in Bochum. Versteigerungster-
min am 15. Juli 1936 —
10 Uhr — an der Gerichtsstelle,
Viktoriastraße 14, Zimmer 52.
Das Amtsgericht in Bochum.

Zwangsversteigerung

14 K 67—35. Grundbuch von
Dahlhausen, Band 14, Blatt Nr.
386. Gemarkung Dahlhausen.
Flur 7 Nr. 193, Flur 7 Nr. 194,
a) Wohn- und Geschäftshaus,
groß 1,07 Ar, mit Hofraum, groß
2,09 Ar; b) Stall, Halenwinde-
straße 153. Einheitswert nach
dem Stande vom 1. Januar 1935:
7200.— RM. Eigentümer: Milch-
händler Hermann Hoffmann in
Bochum-Dahlhausen, Halenwin-
destraße 153. Versteigerungster-
min am 15. Juli 1936 — 9 Uhr
— an der Gerichtsstelle, Viktoria-
straße 14, Zimmer 52.
Das Amtsgericht in Bochum.

Hinaus in die Ferne

mit dem eleg. Reiseautobus von
Wihl. Meyer, Bochum
Ruf 628 10

Elegante Groß- u. Kleinautos für Hochzeiten
und Fernfahrten bei billiger Berechnung

Mineralwasser

Heilquellen

Karl Linden
Ruf 671 51. Kronenstr. 35-37

Haarfärben

ist Vertrauenssache

Geprüfte Haar-
färbemittel für
natürgetreue
Ausführung

Parfümerie Rob. Pracht Korumstr. 3
Tel. 67418 u. Parkhotel Königsallee

Brillen

Gillen

Korumstr. 104
Lieferant aller Krankenkassen

Für Wiederverkäufer

Markenzigaretten

Neuhäus, Herner Straße 2

Rotten-Verkauf!

Maßiv, 6-Zim.-Haus, Stall, circa 3
Morg. Obst-Gemüse, Ackerb. Nr.
7000. M. 1500—3000. M. Anzahlung.
Rotten.

Maßiv, 5-Zim.-Haus, Stall, circa 8
Morg. Grundb., herrl. am Walde
gel. Preis 8500. M. 4—5000. M. Anz.
Gustav Schermann,
Matter, Witten, Völkstraße 24.

Man muß sofort an Sie denken,
wenn Bedarf entsteht. Das erreichen
Sie am besten durch regelmäßiges
Interferieren im Bochumer Anzeiger.

Brennabor

das Markenrad, von dem jeder weiß, wo-
her es kommt. Beim Fahrradhändler zu haben:

Fahrradhaus Schlüter

Gußstahl- u. Humboldtstr.-Ecke (Nähe Christuskirche)

Hühneraugen



nicht schneiden -
Sie riskieren
Blutvergiftung!
Gefährlich ist die Rasierklinge.
Infektionen führen leicht zum
Tod. Sich nicht in Gefahr be-
geben heißt: Dr. Scholl's Zino-
Pads anwenden. Die antisepti-
schen gebrauchsfertigen Pflaster
lösen selbst die hart-
näckigsten Hühneraugen in
kürzester Frist. Nach Entfernung
der Hühneraugen wird die junge
Haut durch das Auflegen weite-
rer Pflaster — jedoch ohne
Spezialscheiben — geschützt
und damit Schuhdruck und
Reibung, die Ursache aller
Hühneraugen, behoben. — Gelb-
blaue Packung RM. — 90 in allen
Apotheken und
Drogerien; auch
gegen Hornhaut,
Ballen u. Hühner-
augen zw. den
Zehen zu haben.

Dr. Scholl's Zino-Pads

Leg' eins drauf, der Schmerz hört auf!

Für den Hochsommer Stoffe...

in Wolle und Seide

Stoff-Étage

Deckmann & Co.

Korumstraße 68, am Wilhelmsplatz

Einkoch- Apparat

verzinkt emailliert
lla la

3,25 4,90 5,90

Preiswertes für die Einkochzeit



Konservengläser „Monopol“
Nutenform 1/2 3/4 1 1 1/2 Ltr.
eng 20, 25, 25 1/2
weit 22, 25, 27, 35 1/2

Konservengläser „Monopol“
Massivrand 1/4 1/2 1 1 1/2 Ltr.
eng 21, 22, 25, 27, 32, 35 1/2
weit 22, 25, 28, 32, 35, 42 1/2

Kirschen-Entkerner 12,5

Handfruchtpresse ver- 95,5

zinkt, besonders stark 16,5

Steintöpfe in allen Größ- 16,5

von 2 bis 50 Ltr., pro Ltr.

Eine Partie Obst-Einkoch- 2,90

Töpfe extra schwer emailliert,
30 cm. mit kleinen Schön-
heitsfehlern, Stück nur

Gärflaschen
starkes helles Glas,
von 5 bis 25 Liter Inhalt

Zubindehafen
helles, stark. Glas
1/4 3/4 1 1 1/2 Ltr.
6, 9, 10 1/2 Ltr.
12, 15, 20 1/2 Ltr.
2 2 1/2 3 Ltr.
25, 30, 35 1/2 Ltr.
4 5 6 Ltr.
45 50 60 1/2 Ltr.

12, 15, 20 1/2 Ltr.

2 2 1/2 3 Ltr.

25, 30, 35 1/2 Ltr.

4 5 6 Ltr.

45 50 60 1/2 Ltr.

12, 15, 20 1/2 Ltr.

2 2 1/2 3 Ltr.

25, 30, 35 1/2 Ltr.

4 5 6 Ltr.

45 50 60 1/2 Ltr.

12, 15, 20 1/2 Ltr.

2 2 1/2 3 Ltr.

25, 30, 35 1/2 Ltr.

4 5 6 Ltr.

45 50 60 1/2 Ltr.

12, 15, 20 1/2 Ltr.

2 2 1/2 3 Ltr.

25, 30, 35 1/2 Ltr.

4 5 6 Ltr.

45 50 60 1/2 Ltr.

12, 15, 20 1/2 Ltr.

2 2 1/2 3 Ltr.

25, 30, 35 1/2 Ltr.

4 5 6 Ltr.

45 50 60 1/2 Ltr.

12, 15, 20 1/2 Ltr.

2 2 1/2 3 Ltr.

25, 30, 35 1/2 Ltr.

4 5 6 Ltr.

45 50 60 1/2 Ltr.

12, 15, 20 1/2 Ltr.

2 2 1/2 3 Ltr.

25, 30, 35 1/2 Ltr.

4 5 6 Ltr.

45 50 60 1/2 Ltr.

12, 15, 20 1/2 Ltr.

2 2 1/2 3 Ltr.

25, 30, 35 1/2 Ltr.

4 5 6 Ltr.

45 50 60 1/2 Ltr.

12, 15, 20 1/2 Ltr.

2 2 1/2 3 Ltr.

25, 30, 35 1/2 Ltr.

4 5 6 Ltr.

45 50 60 1/2 Ltr.

12, 15, 20 1/2 Ltr.

2 2 1/2 3 Ltr.

25, 30, 35 1/2 Ltr.

4 5 6 Ltr.

45 50 60 1/2 Ltr.

12, 15, 20 1/2 Ltr.

2 2 1/2 3 Ltr.

25, 30, 35 1/2 Ltr.

4 5 6 Ltr.

45 50 60 1/2 Ltr.

12, 15, 20 1/2 Ltr.

2 2 1/2 3 Ltr.

25, 30, 35 1/2 Ltr.

4 5 6 Ltr.

45 50 60 1/2 Ltr.

12, 15, 20 1/2 Ltr.

2 2 1/2 3 Ltr.

25, 30, 35 1/2 Ltr.

4 5 6 Ltr.

45 50 60 1/2 Ltr.

**Bahnhofs-
Hotel**
Konzert-Café
Täglich Konzert und Tanz
Ab heute, Mittwoch, den 1. Juli spielt die
Attraktions- Stimmungs-Kapelle
Otto Jost zum Konzert u. Tanz
Parterre Restaurant
Imbiß-Stube
gute, bürgerliche Küche

**BENJAMINO
GIGLI**
Vergiß
mein nicht
Nur noch heute
und morgen
CAPITOL

Durch Verfügungen des Herrn Landgerichtspräsidenten in Bochum
vom 24. und 27. Juni 1936 ist uns die nach dem Gesetz vom
13. 12. 1935 (Art. 1 § 1) ab 1. Juli erforderliche Genehmigung zur
Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten einschl. der Rechts-
beratung und Einziehung von Forderungen erteilt.
Bochum, am 30. Juni 1936

Bremecker Ermeling Weber

Rechtsbeistände
Rottstraße 42 Oskar-Hoffmann-Str. 77 a Mühlenstr. 20

Mitglieder der Reichsberufsgruppe Rechtsbeistände in der Deutschen Rechtsfront

Überzeugen

nicht überreden
wollen wir Sie von
unserer
großen Auswahl,
Preiswürdigkeit
und Qualität
unserer
Möbel
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
sowie
Einzelmöbel
aller Art.
Ebenensandwich-
bühnen werden in
Zahlung genommen.
Gebr. Limpinsel
Möbelhaus
Bochum, Marten-
straße 29

RENNEN ZU DORTMUND

Sonntag, den 5. Juli, 15 Uhr
Mittwoch, den 8. Juli, 15 Uhr

Sonntag: u. a. Preis der Roten Erde
Agl. II 4000 RM.
Mittwoch: u. a. Offizier- und Amateurrennen
Niedrige Eintrittspreise. Damen u. Militär halbe Preise.

Fahrräder

Orig.-Marken- und Spezial-Räder
empfehlen wie seit über 40 Jahren
Michael Paefgen
Am Kaiser-Friedrich-Platz

Für Wiederverkäufer
Zigarren von 7,40 RM. an
Neuhäus, Herner Straße 2

Wo Ihr Fuß auch schmerzt, wir können Ihnen helfen!

Dr. Scholl's Fußpflege-System

verhilft auch Ihnen zu stän-
diger Fußgesundheit. Unvor-
bildliche Beratung durch
erfahrene Fuß-Spezialisten.
Sanitäts-Haus Fischer
Korumstraße, Ecke Rottstraße

Klaren zum Beerenansetzen

Liter 2.— RM.
Albert Jansik, GutsMuths-Str. 12
Ferd. Strätling, Heliweg 54

Restaurant „Zum Ritter“

BOCHUM

Konzert

Im Monat Juli spielt täglich zum
Montagsabends, Mittwochs- u. Sonn-
abendsnachmittags zum

Tanz

Ellen Feil
Deutschlands siebzehnjährige Mei-
stergeliebte mit ihrem berühmten
Herrn-Orchester.

Hören Sie sich diese Künstler an!
Ein hoher Kunstgenuss ist Ihnen gewiß

Konzert-Haus Strauch

Herner Straße 53

Heute Mittwoch

Konzert und Tanz

unter Mitwirkung der neuen
Konzert- u. Tanz- u. Stim-
mungskapelle Hartmann

Besucht die Tropfsteingrotte!

Täglich Konzert mit Tanzkapelle
Neue Tanzkapelle
Inn.: Emil Glaubitz,
Johanniterstraße 11

Stadt- theater

BOCHUM

Mittwoch, 1. Juli:
20 u. 22 Uhr.
Weißer Ring 12:
Spiel an Bord
Aufsicht von Axel
Avers.

Donnerst., 2. Juli:
20 u. 22 Uhr.
Vormitt. 10 33:
Die Familie
Schroffenstein
Tragödie von
F. v. Schiller.

Schloß Baldeney

am Baldeney-See, Essen.
Bestens geeignet für Ver-
eine und Gesellschaften
(2500 Sitzplätze). Inn.:
L. Becker, Ruf 49740 Essen

Parkhaus im Stadtpark

Heute, Mittwoch, und Donnerstag,
nachmittags und abends (16 bzw.
20 Uhr) die

große Modenschau

Kröll's Mode-Zick-Zack
ca. 80 herrliche Modelle!
Bei gutem Wetter im Freien

Steden

TAPETEN-LINOLEUM-FARBEN

Bochum, Korumstr. 101
Tel. 64862 — im Hause Restaur. Ritter

Für Wiederverkäufer

Zigarillos von 3,40 RM. an
Neuhäus, Herner Straße 2

Nicht in einer bestimmten
Berufsgruppe —

Nicht in bestimmten Schichten
der Bevölkerung —

Nein, in allen Kreisen wird
der Bochumer Anzeiger
in Bochum gelesen —

Und darum ist er ja
auch ein so vorzügliches
Werbemittel!

Offene Stellen

Keine Originalzeugnisse einfinden

Vertrater (innen)
zum Verkauf von
Brotbacken, für
gut. Arbeit gesucht.
Weiba, Wittwe,
1. 7. 10-12 Uhr.
Tennemann,
Zeilstraße 61.

Bürokräft
für Anwaltsbüro
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Friseurlehrling
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Stenotypist
(eig.), 25-30 Jahre, bevorzugt, ge-
schult, Stenotypist, mit Ausfüh-
rungs- und Schreibfähigkeiten, ein-
zureichen unter H. 2. 99 612 Ans.

Friseur
und **Polier**
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Konkurrenz
Damen u. Herren
sollten gesucht. Aus-
föhrung. Einnahmen.
H. 2. 2500 Mk.

schneiderin
für Kostüme
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Büchsellager
für Büchse
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

ehrl. Mädchen
für Küche u. Haus-
arbeit gesucht.
H. 2. 2500 Mk.

Mädchen
für Küche u. Haus-
arbeit gesucht.
H. 2. 2500 Mk.

Mädchen
für Küche u. Haus-
arbeit gesucht.
H. 2. 2500 Mk.

Mädchen
für Küche u. Haus-
arbeit gesucht.
H. 2. 2500 Mk.

Mädchen
für Küche u. Haus-
arbeit gesucht.
H. 2. 2500 Mk.

Mädchen
für Küche u. Haus-
arbeit gesucht.
H. 2. 2500 Mk.

Mädchen
für Küche u. Haus-
arbeit gesucht.
H. 2. 2500 Mk.

Mädchen
für Küche u. Haus-
arbeit gesucht.
H. 2. 2500 Mk.

Mädchen
für Küche u. Haus-
arbeit gesucht.
H. 2. 2500 Mk.

Mädchen
für Küche u. Haus-
arbeit gesucht.
H. 2. 2500 Mk.

Mädchen
für Küche u. Haus-
arbeit gesucht.
H. 2. 2500 Mk.

Mädchen
für Küche u. Haus-
arbeit gesucht.
H. 2. 2500 Mk.

Mädchen
für Küche u. Haus-
arbeit gesucht.
H. 2. 2500 Mk.

Neubau

abgekauft, 4 Zimm.,
Bad, Balkon, ruh.
Lage, zum 1. 10.
zu vermieten. Miet-
preis 67 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

4- oder als 2
2-2-Zimmer
(geteilt), in Neu-
bau, gute Lage,
zu vermieten. Miet-
preis 67 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

3-3-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.,
herrliche, gesunde
Wohnlage. Preis
mon. 50 u. 55 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

3-3-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.,
herrliche, gesunde
Wohnlage. Preis
mon. 50 u. 55 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

3-3-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.,
herrliche, gesunde
Wohnlage. Preis
mon. 50 u. 55 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

3-3-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.,
herrliche, gesunde
Wohnlage. Preis
mon. 50 u. 55 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

3-3-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.,
herrliche, gesunde
Wohnlage. Preis
mon. 50 u. 55 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

3-3-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.,
herrliche, gesunde
Wohnlage. Preis
mon. 50 u. 55 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

3-3-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.,
herrliche, gesunde
Wohnlage. Preis
mon. 50 u. 55 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

3-3-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.,
herrliche, gesunde
Wohnlage. Preis
mon. 50 u. 55 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

3-3-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.,
herrliche, gesunde
Wohnlage. Preis
mon. 50 u. 55 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

3-3-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.,
herrliche, gesunde
Wohnlage. Preis
mon. 50 u. 55 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

3-3-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.,
herrliche, gesunde
Wohnlage. Preis
mon. 50 u. 55 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

3-3-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.,
herrliche, gesunde
Wohnlage. Preis
mon. 50 u. 55 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

3-3-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.,
herrliche, gesunde
Wohnlage. Preis
mon. 50 u. 55 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

3-3-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.,
herrliche, gesunde
Wohnlage. Preis
mon. 50 u. 55 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

3-3-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.,
herrliche, gesunde
Wohnlage. Preis
mon. 50 u. 55 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

3-3-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.,
herrliche, gesunde
Wohnlage. Preis
mon. 50 u. 55 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

3-3-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.,
herrliche, gesunde
Wohnlage. Preis
mon. 50 u. 55 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

3-3-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.,
herrliche, gesunde
Wohnlage. Preis
mon. 50 u. 55 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

3-3-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.,
herrliche, gesunde
Wohnlage. Preis
mon. 50 u. 55 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

3-3-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.,
herrliche, gesunde
Wohnlage. Preis
mon. 50 u. 55 Mk.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche

Wohnküche, 21. 11.
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

Wohnküche
g. e. u. d. l.
H. 2. 2500 Mk.
Tüchtiger
Kassier, gut
kassiert, zum 6. 7.
gekauft. Ankauf
mit Wohnort.
H. 2. 2500 Mk.

der nicht teuer ist:

14

19.75

19.75

14.75

Dieses flotte Nachmittags-Kleid mit farbiger Schleife und Gürtel und aparter Plisseegarnitur kostet

Dieses fescche Complet aus Cloqué, in jugendlicher Ausführung und verschiedenen modernen Farben kostet

Zwei vorteilhafte Angebote, die zu prüfen sich lohnt.

Besichtigen Sie die reiche Auswahl unserer Fachabteilung Damenkleidung - Was Sie auch suchen!

KAUFHAUS Kortum hat es! A-G BOCHUM

Einmach-Zucker
Roter Zucker
Salicylpapier
Opekta
Einmachhaut

nsu.
500 cm, mit Wei-
magent, faden. Ge-
spannt, bill. u. vrt.
Winnen, Gelfen-
faden, Vereinsst. 30.

Motorrad
Miele, 98 cm,
Zachs-Motor, fast
neu, bill. zu ver-
kaufen. Besch. 12.
2-6 Uhr nachm.
Boch. Dahlhausen,
An der Aue 11.

Motorrad
350 cm, sehr gut
erb., bill. zu ver-
kaufen. Besch. 12.
3. b. mögl. bis
1 Uhr.

NSU-Motorrad
billig zu ver-
kaufen. Besch. 12.
3. b. mögl. bis
1 Uhr.

Damen- und Herrenkleidung
sollten gesucht. Aus-
föhrung. Einnahmen.
H. 2. 2500 Mk.

Kaufgefühle
zu kaufen oder
zu pachten gesucht.
H. 2. 2500 Mk.

Ankauf
von Gold u. Silber
Goldschmiede-
meister
Schneider
Rottstraße 26

Gebr.
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
H. 2. 2500 Mk.

Barod-
standuhr
für zu kaufen gef.
H. 2. 2500 Mk.

Den geeigneten Lehrer
für Nachhilfestunden
findet man durch die
Unterrichtsanzeige im
"Bochumer Anzeiger"

Seite 7

Niemals
für sein
Küfte sei.
braufen
da, und
Legge, de
wafferbelle
während
sehr streu
sein. Bei
Denn ob
seines Z
derbater
schon ge
auf seine
aufgemac
läuft u
von dem
erfahren
Stirne zu
Das
an dem
um nach
Frühe in
gute Str
vorrichti
zahllose
den We
geschlän
kennen k
nenbaum
mitten i
sehtliche
Der
aher er
Nebel d
sehen u
Riffe zu
treiben
das W
Windha
Wä
den rie
überdack
Klang lo
Wasser.
er die
jüngere
Das hi
mühte,
Er mu
schen d
Wä
verfuch
schluch
schehen
schüden
Wäter
Er
die br
hätte
Neulle
moher
Türsch
alten
in ein
und G
Wäfel
Wäfel
viel l
aus.
tor ge
man
fie die

Symbol Weimar 1926 1936

Zur Zehnjahresfeier des ersten Reichsparteitages der NSDAP.

In Weimar wird am 3., 4. und 5. Juli die „Zehnjahresfeier Reichsparteitag Weimar“ abgehalten werden. Es handelt sich bei ihr um die zehnjährige Wiederkehr des ersten Reichsparteitages, den Adolf Hitler nach der Wiederaufrichtung der Partei berufen hatte, nachdem er die Festungshaft in Landsberg am Lech verlassen hatte. Im Schlusswort des Buches „Mein Kampf“ schreibt Adolf Hitler: „Am 9. November 1923, im vierten Jahre ihres Bestehens, wurde die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei für das ganze Reichsgebiet aufgelöst und verboten. Heute, im November 1926, steht sie wieder im gesamten frei vor uns, stärker und innerlich fester als je zuvor. Alle Verfolgungen der Bewegung und ihrer einzelnen Führer, alle Lästereien und Verleumdungen vermochten ihr nichts anhaben. Die Richtigkeit ihrer Ideen, die Reinheit ihres Willens, die Opferwilligkeit ihrer Anhänger haben sie bisher aus allen Unterdrückungen kräftiger denn je hervorgehen lassen.“

Der Reichsparteitag 1926 in Weimar war hierfür ein Beweis. Er war das erste Zeugnis, daß die Männer, die am 9. November 1923 in treuem Glauben an die Wiederaufrichtung ihres Volkes in München gefallen waren, weiterlebten. Jedem, der damals diesen ersten Parteitag miterlebt hat, wird auf dem mit Braunhemden dichtgefüllten Marktplatz von Weimar die Geste in Erinnerung bleiben, als mit einer großen Handbewegung Julius Streicher, auf dem Brunnen stehend, auf die Massen zeigte und ironisch ausrief: „Der Nationalsozialismus ist tot.“ Der braufende Jubel, der ihm entgegenbrach, war ein Beweis dafür, daß das nicht so war. Und trotzdem wurde dieser erste Parteitag eine Generalprobe für die Stärke des lebendigen Willens der Parteigenossen. Er war ein Wagnis gewesen, ähnlich wie es Adolf Hitler in seinem Buch „Mein Kampf“ von den ersten Versammlungen in München darstellt. Die Schätzung der Partei selbst war durch den Besuch von über 8000 Parteigenossen aus dem ganzen Reich weit übertroffen. Die Zeit war der Abfluß der Kämpfe der völkischen Gruppen und Gruppchen, die auch in Thüringen gegeneinander gestanden hatten, wie im Reich. Der Parteitag wurde ein Beweis, daß die „Hitlerbewegung“ sich auch außerhalb der Grenzen Bayerns durchgesetzt hatte. Er brachte nach dem völkischen Wirt war die klare Linie. Er zeigte, daß das Vertrauen auf den Führer und der Glaube an ihn fanatisch vorhanden war, daß der Geist des Jahres 1923 noch bestand.

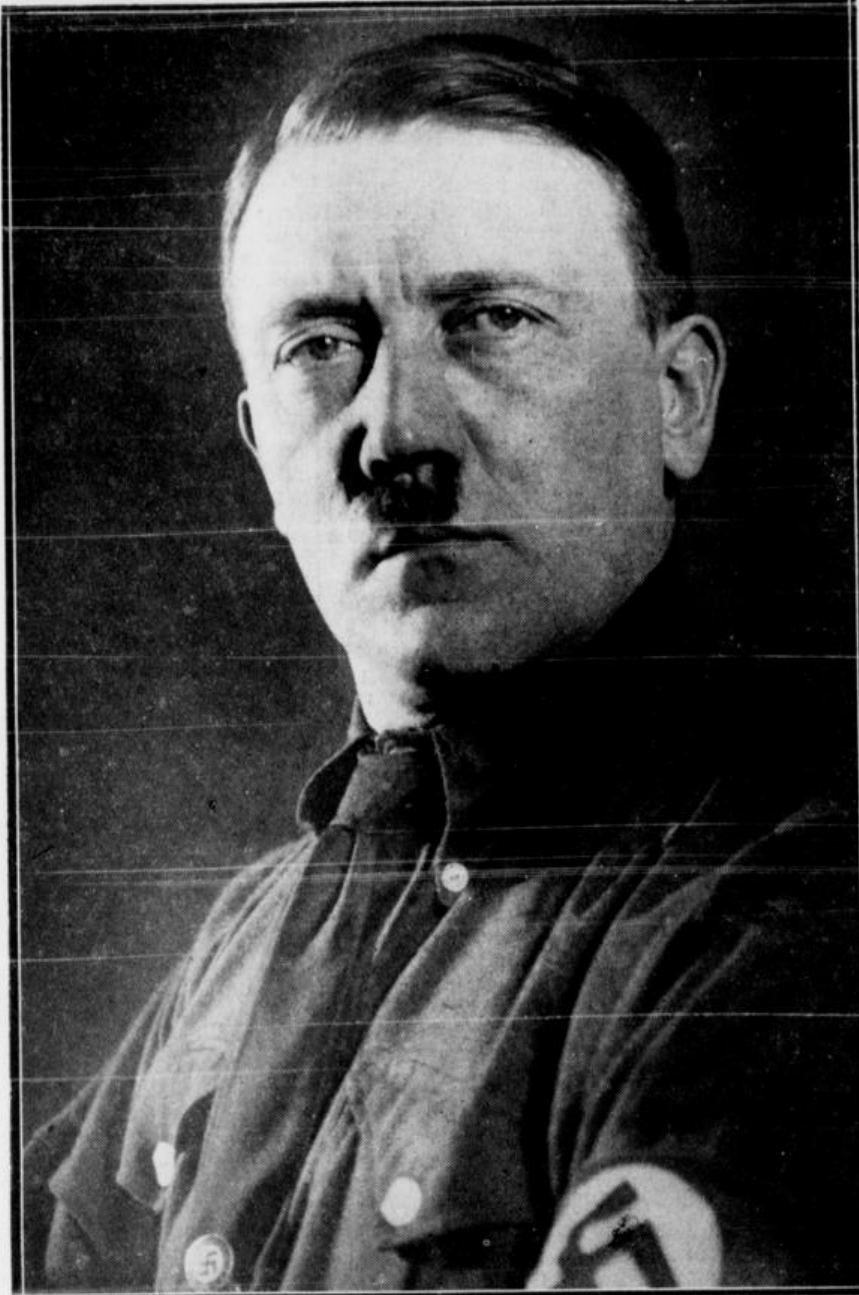
Es war kein Zufall, daß dieser erste Parteitag in Weimar abgehalten wurde. Nur im Lande Thüringen war der Marxismus bereits zu einer Minderheit geworden. In dem Lande, das unter roten Regierun-

gen an den Rand des Abgrundes gebracht worden war, das zum roten Turm im roten Mitteldeutschland hatte werden sollen, wurde zuerst in Deutschland die Macht des Marxismus gebrochen. Ende des Jahres 1923 war die Reichswehr unter General Haase eingerückt, wie vorher in Sachsen. Rote Hundertschaften wurden aufgelöst und entwaffnet, das Land vor dem drohenden Bürgerkrieg bewahrt. Mit auf Veranlassung der damaligen Reichswehr entstand der Ordnungsbund. Am 10. Februar erhielt Thüringen eine gegenmarxistische Mehrheit und daraufhin eine nationale Regierung, die sich zum Ziele gesetzt hatte, „die in den letzten Jahren im Thüringer Staatswesen durch die sozialdemokratisch-kommunistische Regierung zugefügten Schäden zu heilen“. Zu der nationalen Mehrheit des Landtages von Thüringen gehörten auch sieben völkische und nationalsozialistische Abgeordnete, unter denen damals sich bereits der jetzige Ministerpräsident Marschler befand. Thüringen kann stolz darauf sein, daß es das einzige Land war, in dem dieser Reichsparteitag abgehalten werden konnte.

Es wurde die erste Wiege des Nationalsozialismus außerhalb Bayerns. Und heute ist der Nationalsozialismus das Reich. Zum erstenmal stand damals eine Stadt in Mitteldeutschland im Zeichen der marschierenden SA, sie sah den Jubel und die glühende Begeisterung, mit der der Führer begrüßt wurde, der am späten Nachmittag des Haupttages den Vorbeimarsch abnahm. Man sah die imponierende Geflossenheit und Ordnung der marschierenden Massen. Im Deutschen Nationaltheater sah man zum erstenmal das feierliche Bild einer nationalsozialistischen Rundgebung, die riesige Hakenkreuzfahne, die SA, die die ganze Bühne füllte, kurz alles das, was heute als selbstverständlich betrachtet wird. Es war eine symbolische Handlung, daß damals die ersten Standarten außerhalb Bayerns verliehen wurden.

Es war damals für die Anhänger der Bewegung nicht leicht, zu diesem Reichsparteitag zu kommen. Sie hatten viele Bewehrnisse zu bestehen. Noch wußte man nicht, ob die Sonderzüge befugt sein würden, und um so größer war die Genugtuung über das Ereignis, das sich dann in Weimar abspielte. Es lag noch ein schwerer Weg vor der Partei, auf deren erstem Reichsparteitag damals Adolf Hitler im Deutschen Nationaltheater auftrittend von deutscher Freiheit gesprochen hat. Die damaligen Besucher dieses Reichsparteitages werden nun in diesen Julitagen ein Wiedersehen feiern. Es ist selbstverständlich, daß der Gau Thüringen und die Stadt Weimar alles tun werden, um diese Tage innerlich und äußerlich so würdig zu gestalten, wie es ihre Bedeutung für Deutschland erfordert. Es wird am Freitag, 3. Juli, ein Empfang der Spitzen

Ein Porträtbild des Führers aus dem Jahre 1926



des Reiches und der Partei im Schloß stattfinden, in dessen Hof alle Standarten aus dem Reich, eine Ehrenkompanie der Wehrmacht und Hitler-Jugend stehen werden.

Ehrenstürme aller SA-Gruppen und SS-Ab-schnitte werden Spalier bilden, und vor dem Schloß werden über 4000 der alten Teilnehmer des Jahres 1926 aufgestellt nehmen. Am Abend wird im Deutschen Nationaltheater der „Tannhäuser“ aufgeführt werden, dessen Ausstattung vom Führer gestiftet worden ist. Am 4. Juli ist im Deutschen Nationaltheater die historische Tagung der Führerschaft der Partei. Die alten Standarten bis zum Jahre 1933 werden auf der Bühne stehen, und Dietrich Eckarts „Sturm Sturm, Sturm“ wird erbrauen. Am 14. Uhr ist der historische Propagandamarsch der alten Teilnehmer durch die Stadt, denen als Krönung Truppenteile folgen werden. Auf dem Marktplatz folgt dann die historische Rundgebung. Um 19 Uhr ist die Rundgebung der SA und am Abend sind Kameradschaftsabende in der Weimarhalle, im Stadthaus und in der „Arndbrunn“ vorgesehen. Der Sonntag, 5. Juli, ist dann der Tag der Massenundgebungen, zunächst in Gestalt eines feierlichen Appells von rund 50 000 Thüringer politischen Leitern, SA, NSDA, SS, und Arbeitsdienst auf der Wiese des Schlossparks von Tiefurt. Von jeder SA-Gruppe und von jedem SS-Ab-schnitt werden Ehrenstürme zugegen sein, alle Standarten der SA, SS, und NSDA werden mit der Wehrmacht bei dieser Spektakel aufziehen. Um 12.30 Uhr ist dann der Vorbeimarsch in Zwölferreihen am Marktplatz. Den Abschluß wird eine Massenundgebung mit allen Volksgenossen im Stadion bilden.

Es ist selbstverständlich, daß umfangreiche Vorbereitungen für diesen großen Tag holer Erinnerung notwendig sind. Rund 4000 Quartiere hat Weimar bereits zur Verfügung gestellt, 13 000 Mann werden in den Schulen untergebracht werden, am Wochentag wird eine Zeltstadt von 60 Zelten für je 250 bis 280 Mann entstehen. Die Verpflegung wird der Hilfszug Bayern liefern. 10 000 SS-Männer werden zur Ab-

sperung und Verkehrsregelung herangezogen werden, die Veranbeförderung der Massen wird in Sonderzügen erfolgen.

Es ist eine freundliche Fügung des Schicksals, daß sich in Weimar neben die Tradition und Kultur als ihr Beschützer der Nationalsozialismus frühzeitig stellte, daß in der Stadt Schillers und Goethes der Führer nach Wiederbegründung der Partei auf dem ersten Reichsparteitag 1926 die Kampfparolen der deutschen Zukunft gab. Darin liegt eine tiefe Symbolik, und nichts beweist mehr die große Rüge von der „Kulturfeindlichkeit“ des Dritten Reiches als das kraftvolle kulturelle Leben, das die nationalsozialistische Kulturstadt Weimar durchpulst. In Weimar hat sich das revolutionäre Streben der Männer, die unter dem Hakenkreuz eine neue Weltanschauung eroberten, aufs glücklichste verbunden mit dem großen geistigen Erbe der Vergangenheit. Die Zehnjahresfeier in Weimar wird erneut der Welt Zeugnis davon ablegen, daß die Politik die eifrigste Förderung jener Werte ist, die als Offenbarung einer höheren Welt gelten.

Wir bejahen diese Offenbarung, doch wir nehmen ihr den Dünkel, nur in schrankenloser Loslösung von jeder staatspolitischen Bindung leben zu können. Wir verlangen dagegen, daß jeder, der guten Willens ist, seine Kräfte um so hingebungsvoller im Rahmen der blutmächtigen Grenzen und Gesetze dem Staats- und Allgemeinwohl unterordnet. Diese Freiheit ist weit verantwortungsvoller als jene, die letzten Endes in der internationalen Verantwortungslosigkeit ausmündet und Politik sowohl wie Kultur und Wirtschaft auch international, das heißt in allen Völkern, zerstören muß. Diese Entwicklung haben wir erlebt, und das Dritte Reich hat sie für Deutschland abgebrochen.

Die Welt, die mit so viel aufrichtiger Verehrung und Liebe zu Weimar aufblüht, möge aus der Zehnjahresfeier die beruhigende Gewißheit schöpfen, daß die Weltentwende unter dem Hakenkreuz nicht nur die Geburt eines neuen politischen Menschheitsideals in Ehr und Gleichberechtigung, in Achtung und friedlicher Zusammenarbeit, sondern auch die Rettung der Kultur und der Beginn einer gewaltigen ethischen Schöpfungsperiode ist.



Links: Der Marsch durch Weimar 1926: Der Berliner Gauleiter Dr. Joseph Goebbels und Viktor Luze, der jetzige Chef des Stabes der SA, an der Spitze eines Zuges der Braunhemden. Rechts: Hier nimmt Adolf Hitler den Vorbeimarsch seiner getreuen Mitkämpfer ab. Vor dem Führerwagen Frankfurter Streicher, dann nach links Gottfried Feder, Alfred Rosenberg

Aufnahmen: Heb. Hoffmann